

Die Ringelnatzstadt Wurzen ist eine Reise wert!
*Begeben Sie sich auf Entdeckungstour
durch ein romantisches Kleinod im Muldental!*



Der sächsische Dialekt

Wenn man den sächsischen Dialekt
Ein bißchen dehnt und ein bißchen streckt
Und spricht ihn noch ein bißchen tränger,
Dann hält ein jeder für einen Spanier!

Josafim Ringelnatz

Inhaltsverzeichnis

Herzlich willkommen	S. 2
Ein historischer Stadtpaziergang	S. 3
Der Ringelnatzpfad	S. 5
Kulturhistorisches Museum Wurzen	S. 17
Wurzen und Luther	S. 18
Anknüpfungspunkte	S. 21
Weitere Sehenswürdigkeiten	S. 25
Freizeit in Wurzen	S. 27
Wurzener Ortsteile	S. 29
Das Wurzener Land	S. 32
Geopark Porphyryland	S. 35
Region Leipzig	S. 37
Überregionales	S. 41
Zahlen & Fakten/Verkehrsanbindung	S. 45
Ansprechpartner/Impressum/Stadtplan	S. 46

Lassen Sie sich verzaubern von der Stadt Wurzen, einer der ältesten Ansiedlungen Sachsens. Die über 1050-jährige Geschichte der Stadt hinterließ viele interessante Spuren, die entdeckt werden wollen. Der Wurzener Stadtkern besitzt einen hohen Schauwert. Überall treffen Sie auf Renaissance- und Barockgebäude. Diese geben der Innenstadt neben jüngeren Wohnbauten und Geschäftshäusern mit reichen Jugendstilfassaden ein besonderes Flair. Erleben Sie die vielen Facetten Wurzens bei einem Besuch.

Von Wurzen aus lässt sich auch die Region Leipzig mit ihren Schlössern und Burganlagen, der herrlichen Naturlandschaft entlang der Mulde sowie den hübschen Städten und Dörfern bestens erkunden. Viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre wünscht Ihnen die Stadt Wurzen!



Ein geschichtsträchtiger Anblick - der Turm der Stadtkirche St. Wenceslai, das ehemalige Bischofsschloss und der Dom St. Marien. Der romanische Dom ist einer der ältesten und interessantesten Sakralbauten Sachsens und der älteste Bauzeuge der Stadt.

Herzlich willkommen in der Ringelnatzstadt Wurzen!



Joachim Ringelnatz ist Wurzens berühmtester Sohn. Sein markantes Konterfei ziert das Logo der Stadt.

Ringelnatz in Wurzen

Der bekannteste Sohn Wurzens ist der Künstler Joachim Ringelnatz. Er wurde am 7. August 1883 als Hans Gustav Bötticher in Wurzen geboren. Bekannt wurde Ringelnatz vor allem durch seine humoristischen Gedichte um den Seemann "Kuttel Daddeldu".

Die Werke und das Leben des deutschen Schriftstellers, Kabarettisten und Malers haben heute großen Einfluss auf das kulturell-gesellschaftliche Leben in Wurzen.

Auf dem Wurzener Marktplatz wurde anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers im Jahr 1983 eine eindrucksvolle Brunnenanlage errichtet. Bereits im Jahr 1945 wurde eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus im Crostigall angebracht.

Der 125. Geburtstag von Joachim Ringelnatz wurde 2008 feierlich begangen. Neben einem Fest ganz im Stil der Goldenen Zwanziger Jahre, der Herausgabe einer Sonderbriefmarke ihm zu Ehren und der Erweiterung der Ringelnatzsammlung wurden der "Ringelnatzpfad" und das "Ringelnatzgässchen" eingeweiht.



Die vereinte Mulde bei Wurzen - der nicht schiffbare Elbenebenfluss gilt bei Hochwasser als schnellstfließender Fluss Europas.

Der herrliche Naturraum entlang der Mulde

Der Naturraum Wurzens wird durch die Lage am östlichen Hochufer der Mulde geprägt. Entlang des Flusslaufes der Mulde erwartet den Besucher eine reizvolle, vielfach naturbelassene und unter Schutz gestellte Landschaft mit einer einzigartigen Flora und Fauna.

Für das Wurzener Land charakteristisch sind ausgedehnte Wälder, weitläufige Flussauen, sanfte Hügel, Badeseen und Schlösser mit wunderschönen Parks und Gärten.

Wurzens Umgebung bietet ungemein Schönes, eben weil die Landschaft überwiegend noch naturbelassen und so für Wanderer und Radler überaus reizvoll ist. Ob an den Muldeufem oder an den Altwässern ehemaliger Flussschlingen, überall kommt der Naturliebhaber auf seine Kosten.

*Wenn du einen Schneck behauchst,
Schrumpft er ins Gehäuse.
Wenn du ihn in Kognak tauchst,
Sieht er weiße Mäuse.*

Überall

Überall ist Wunderland.

Überall ist Leben.

Bei meiner Tante im Strumpfenband

Wie irgendwo daneben.

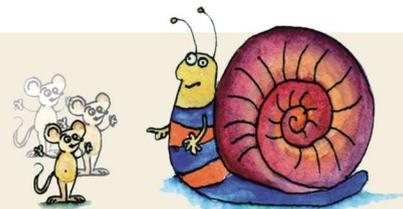
Überall ist Dunkelheit.

Kinder werden Väter.

Fünf Minuten später

Stirbt sich was für einige Zeit.

Überall ist Ewigkeit.



Ein historischer Stadtspaziergang - Ringelnatzpfad

Kunst- und geschichtsinteressierte Besucher können Wurzeln auf verschiedenen Wegen erkunden. Wir möchten Sie auf den folgenden Seiten zu einem Stadtspaziergang durch unsere wunderschöne Stadt einladen.

Der Ringelnatzpfad ist ein Rundgang auf den Spuren von Joachim Ringelnatz. Er führt Sie an 13 Stationen entlang wichtiger Sehenswürdigkeiten durch die historische Altstadt. An jedem Standort wurde eine Stele errichtet, die das Konterfei des Dichters sowie einen Gedichtauszug aus seinem umfangreichen Werk trägt. Alle Stelen sind seit dem Ringelnatz-Geburtstag 2016 mit einer Skulptur verschiedener Künstler/-innen versehen. Der Kunstpfad wurde im gleichen Jahr an die Stadt übergeben.

Standorte der Ringelnatzstelen:

1. Rosental
2. Schultreppen (An den Schultreppen)
3. Kultur- und BürgerInnenzentrum D5 (Domplatz 5)
4. Dom St. Marien (Domplatz)
5. Schloss (Amtshof 2)
6. Ehem. Eilenburger Tor (An der Mauer)
7. Ehem. Jacobstor (Jacobsgasse)
8. Badergraben
9. Sperlingsberg
10. Stadtkirche St. Wenceslai (Am Wenceslaikirchhof 2)
11. Ringelnatz-Geburtshaus (Crostigall 14)
12. Posttor (Crostigall)
13. Marktplatz/Liegenbank/Altes Rathaus/Ringelnatzbrunnen



Alle Stelen entlang des Ringelnatzpfades erhielten unikate Skulpturen, wie die Ringelnatzstelen am Sperlingsberg "Der Wanderer" von Eva Backofen.

Ein historischer Stadtpaziergang - Wappenbeschilderung

Eine Wappenbeschilderung der 22 wichtigsten historischen Gebäude mit chronologischen Informationen führt den Gast an die geschichtsträchtigen Orte der Stadt und ist eine interessante und lehrreiche Ergänzung zum Ringelnatzpfad.

Standorte der Wappenschilder:

1. Stadthaus (Friedrich-Ebert-Straße)
2. Europäisches Altstraßenkreuz (Altstadt)
3. Ehem. Eilenburger Tor (Albert-Kuntz-Straße/Stadtgraben)
4. Goldener Adler (Markt 11)
5. Markt/Ringelnatzbrunnen (Markt/Schaukasten)
6. Altes Rathaus (Markt 1)
7. Liegenbank
8. Museum (Domgasse 2)

9. Schloss (Amtshof 2)
10. Dom St. Marien (Domplatz)
11. Alte Kustodie (Domplatz 4)
12. Kultur- und BürgerInnenzentrum D5 (Domplatz 5)
13. Schultreppen (An den Schultreppen)
14. Familie Gaudlitz/Posthof über Postgasse (Crostigall)
15. Ringelnatz-Geburtshaus (Crostigall 14)
16. Schöttgen-Geburtshaus (Wenceslaigasse 12)
17. Jugendstil-Ensemble Rahn'sche Häuser (Badergraben 2)
18. Wettinsäule (Wettiner Platz)
19. Stadtkirche St. Wenceslai (Am Wenceslaikirchhof 2)
20. Postmeilensäule (Wenceslaigasse/Crostigall)
21. Soldatenwinkel (Alter Friedhof)
22. Bismarckturm am Wachtelberg (Osterblumenweg/OT Dehnitz)



Der Ringelnatzpfad/Standorte 1-2

Rosental/Mühlentürme



Sie beginnen den Stadtrundgang im Rosental, wo Sie die imposanten Mühlentürme der ehemaligen Wurzener Krietschwerke bestaunen können. Wohl kaum ein Bauwerk der Stadt ist so (ein-)prägsam wie die beiden Türme, welche die Stadt Wurzen schon weithin am Horizont erkennen lassen. Die Kekse und Biskuits der Krietschwerke waren der ganzen Welt bekannt als "preiswert" und bestens im Geschmack.

Heute setzen zwei renommierte Unternehmen die Produktion von Nahrungsmitteln an diesem traditionellen Standort fort. Unter anderem werden die berühmten Wurzener Flips und feines Gebäck dort hergestellt.

Schultreppen



Über die steilen Schultreppen gelangen Sie direkt auf den Domplatz. Links steht die 1881 errichtete Mädchenschule, später Diesterweg-Oberschule, danach Gymnasium und seit 1998 Berufliches Schulzentrum.

Das sich östlich anschließende Gebäude mit Treppenturm und Sitznischenportal stammt aus dem 16. Jahrhundert. Das einstige Stiftsgebäude nahm 1819 einen Teil der Wurzener Garnison auf. Darauf führt seine heutige Bezeichnung "Alte Kaserne" zurück.

Rechts daneben liegt zugleich die dritte Station auf dem Ringelnatzpfad - das Kultur- und BürgerInnenzentrum D5.



Mühlentürme der ehemaligen Krietschwerke, Ringelnatzstele im Vordergrund "Dialog" von Thomas Henniges



Ringelnatzstele an den Schultreppen "Sieh nicht zurück" von Erik Seidel

Kultur- und BürgerInnenzentrum D5

3 12

Bis 1581 war das Gebäude Teil eines Domherrenhofes. Danach nutzte man es als Wohnhaus von Würden-trägern, welches im Dreißigjährigen Krieg zerstört und später wieder errichtet wurde.

Im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude zur Stadtvilla des Industriellen August Schütz (Wurzener Velourstaub-Tapetenfabrik) umgebaut. Ab Beginn der 1970er Jahre bis 1990 war hier eine sonderpädagogische Tagesstätte für Kinder und Jugendliche untergebracht.

Seit 2002 ist das Haus im Besitz des Vereins "Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.". Es erfolgte ein Um- und Ausbau zum Kultur- und BürgerInnenzentrum D5.

Alte Kustodie - Lichtwer-Geburtshaus

11

Gleich neben dem D5 grenzt direkt an den Westchor des Domes ein ehemaliges Stiftsgebäude. Es ist das Geburtshaus des Fabeldichters Magnus Gottfried Lichtwer (1719 bis 1783).

Obwohl heute weniger populär, gilt Lichtwer neben Lessing und Gellert als einer der bedeutendsten deutschen Fabeldichter der Aufklärungszeit.

Aus der Fabel "Die Katzen und der Hausherr" stammt der heute geläufige und in die sprichwörtliche Rede übernommene Lichtwer-Vers "*Blinder Eifer schadet nur.*"



Früher nur den Domherren vorbehalten, stehen heute im Kultur- und BürgerInnenzentrum D5 für Bürger und Gäste die Türen offen.



Lichtwers Geburtshaus ist zwar keine "offizielle Station" auf dem Ringelnatzpfad, dennoch ein Gebäude mit interessanter Geschichte.

"Blinder Eifer schadet nur!"

Der Ringelnetzpfad/Standort 4

Dom St. Marien



Nun blicken Sie auf den ehrwürdigen Dom "St. Marien", einen der ältesten und interessantesten Sakralbauten Sachsens.

Bereits 1114 als Marienkirche durch Bischof Herwig von Meißen geweiht, hat er mancherlei Wandlung durchmachen müssen.

1470 wurde der Dom ein Raub der Flammen. Nur die untere Umfassungsmauer und die Fundamente der Türme blieben erhalten.

1508 wurde ein Teil des Domes wieder aufgebaut. Bischof von Salhausen ließ 1513 den Bau vollenden.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg erhielten die Türme ihre Hauben im Stile des Barock.

1817 erfolgte eine Domerneuerung im neugotischen Stil.

1931 bis 1932 bekam der Dom sein heutiges Aussehen, wobei u.a. der Eingang in den Turm verlegt wurde.

Der Dresdner Prof. Georg Wrba schuf die ausdrucksstarke Kreuzigungsgruppe, die Kanzel, das Domherrengestühl und den Taufbrunnen. Finanziert wurden diese Objekte durch eine Stiftung des Wurzener Ehrenbürgers Hermann Ilgen.



Dom St. Marien mit der Ringelnetzstele "Der erhobene Zeigefinger" von Priska Streit

Domplatz, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/9 05 00 (Ev.-Luth. Pfarramt Wurzen)
Telefax: 03425/90 50 42
Internet: www.dom-zu-wurzen.de



Domorgel

Öffnungszeiten Dom:
Mo-Sa 10.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit
So nach Ende des Gottesdienstes bis zum Einbruch der Dunkelheit
Dom- und Orgelführung nach Vereinbarung

Schloss Wurzen



Das Bischofschloss Wurzen befindet sich nördlich des Domes und beherbergt ein Hotel mit Restaurant und Café. Der Bischof von Salhausen ließ den Bischofsitz in den Jahren 1491 bis 1497 im Stile der sächsischen Spätgotik bzw. Frührenaissance errichten. Das Bauwerk ist Zeugnis von den überragenden architektonischen Leistungen der sächsischen Baumeister um Arnold von Westfalen.

Das Schloss ist ein Übergangswerk von der mittelalterlichen Wehrburg zum gotischen Renaissanceschloss. Dies erkennt man am Schlossgraben und der einstigen Zugbrücke. Zwei starke Türme und der tiefe Schlossgraben verleihen dem Bauwerk noch heute einen trutzigen Charakter. Der Wendelstein, die Vorhangbogenfenster

und die aufwendig gestalteten Zellengewölbe im Inneren des Schlosses erinnern an die Albrechtsburg Meißen. Bis zum Jahr 1581 war es das Residenzschloss der katholischen Meißener Bischöfe. Zu diesem Zeitpunkt wurden im benachbarten Dom bereits evangelische Gottesdienste abgehalten.

Im ersten Obergeschoss des Wurzener Schlosses soll künftig eine Ausstellung errichtet werden, die sich mit der Bedeutung der Stadt Wurzen für die Reformationsgeschichte befassen wird.

Gäste können dieses spannende Stück Reformationsgeschichte bereits jetzt bei einer Schloss- und Domführung oder einem bebilderten Vortrag im Schloss auf einzigartige Weise erleben.



Die ehemalige Bischofsresidenz ist heute ein Schlosshotel.

Termine für Schloss- und Domführungen sowie Vorträge finden Sie im Internet unter www.wanderwelt-mittelsachsen.de, Turmbesteigung ist täglich möglich.



Zellengewölbe

Amtshof 2, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/85 35 90
Telefax: 03425/85 37 43
E-Mail: info@schloss-wurzen.de
Internet: www.schloss-wurzen.de

Der Ringelnatzpfad/Standorte 6-8

Eilenburger Tor/An der Mauer



Der Name der Gasse bezieht sich auf die nördliche Stadtmauer, die 1711/12 abgerissen wurde. An der heutigen Albert-Kuntz-Straße stand das wehrhafteste der vier Wurzener Stadttore, das Eilenburger Tor. In seinem Turm befand sich die 1844 abgebrochene "Ratsfronfeste", das erste städtische Gefängnis. Im Torhaus wohnten die "Stadtknechte".

Jacobstor



Sie gehen nun zurück zum Markt, bummeln durch die Jacobsgasse und gelangen an die Stelle, wo einst das Jacobstor stand. Das Tor, welches 1839 abgerissen wurde, war ein rundbogiger breiter Durchlass in der Stadtmauer.

Badergraben



Im Bereich des Badergrabens befinden Sie sich im Tal eines kleinen Baches, der Rietzschke. Der offene Wasserlauf fiel der Stadtplanung zum Opfer. Heute plätschert die Rietzschke in Rohren unter der Straße entlang in Richtung Mulde.

Ursprünglich war der Badergraben ein Teil der alten Stadtbefestigung. Die Rietzschke war hier bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zu drei Teichen aufgestaut (Baderteich) und diente der Fischzucht. Das Gewässer wurde später trockengelegt und verfüllt.

Auch den "Jahrtausendstein" können Sie im Badergraben finden. Die Bürger der Stadt möchten mit diesem Mahnmal an die Opfer von Kriegen und politischer Gewalt im vergangenen Jahrhundert erinnern.



Ringelnatzstele am ehemaligen Jacobstor "Ritter Sockenburg" von Mike Haldi



Der "Jahrtausendstein" im Badergraben erinnert an die Opfer von Kriegen und politischer Gewalt.

Sperlingsberg



Hoch über den Dächern der Stadt Wurzen erhebt sich auf dem Sperlingsberg der mächtige Bau der Stadtkirche St. Wenceslai.

Stadtkirche St. Wenceslai



Die Stadtkirche St. Wenceslai wurde bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts errichtet. Sie brannte zweimal nieder - im Jahr 1499 und nach Brandschatzung schwedischer Truppen im Jahr 1637. Der Neuaufbau als dreischiffige Hallenkirche mit Holzdecke begann 1673 und wurde 1689 vollendet. Aus dieser Zeit stammt auch die barocke Haube.

1975 begann eine schleppende Renovierung der Kirche,

die 1996/97 mit einer fachmännischen Turmsanierung beendet wurde. Mit der Trennung des Kirchenschiffes vom Altarraum wurde hier eine neue Eule-Orgel eingeweiht.

Im 52 Meter hohen Turm lebte bis 1911 der letzte Türmer. Die ehemalige Türmerwohnung wurde 1997 liebevoll restauriert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Kirche St. Wenceslai mit ihren wertvollen Ausstellungsstücken, z.B. dem Altarkruzifix aus dem 15. Jahrhundert und einem Gemälde der Grablegung Christi aus der Schule Cranach d.Ä. steht heute allen Bürgern und Gästen Wurzens offen. Das Kirchenschiff wird inzwischen häufig für Ausstellungen genutzt.



Im Turm der Wenceslaikirche wohnte einst der Türmer.

Besichtigung der Türmerwohnung (Ostern bis Reformationsfest):
sonn- und feiertags 13.00-17.00 Uhr sowie auf Voranmeldung
Sonderführungen sind über das Pfarramt zu erfragen.



Blick in die Türmerwohnung

Am Wenceslaikirchhof 2, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/9 05 00 (Ev.-Luth. Pfarramt Wurzen)
Telefax: 03425/90 50 42
Internet: www.kirchenmusik-wurzen.de

Der Ringelnatzpfad/Standort 11

Ringelnatz-Geburtshaus



Das barocke Gebäude entstand im Jahr 1678. Es ist das Geburtshaus von Joachim Ringelnatz, der hier am 7. August 1883 das Licht der Welt erblickte. Von 1983 bis 1994 befand sich am Crostigall 14 die einzige Ausstellung Deutschlands, die anhand wertvoller Unikate Einblick in Leben und Werk des bekannten Künstlers und seines Vaters, dem Musterzeichner Georg Bötticher, vermittelte. Jetzt ist diese Ausstellung modern aufbereitet im Museum in der Domgasse zu besichtigen.

Heute finden im Geburtshaus von Ringelnatz, ihm zu Ehren, Kabarets, Lesungen und Ausstellungen statt, die vom Joachim-Ringelnatz-Verein e.V. veranstaltet werden.



Ringelnatz-Geburtshaus mit Ringelnatzstele "Kuckuck" von Jürgen Raiber

Joachim-Ringelnatz-Verein e.V.
Crostigall 14, 04808 Wurzen
Telefon: 0178/7 23 81 99
E-Mail: info@ringelnatz-verein.de
Internet: www.ringelnatz-verein.de

*Ein männlicher Briefmark erlebte
Was Schönes, bevor er klebte.
Er war von einer Prinzessin beleckt.
Da war die Liebe in ihm erweckt.*



*Er wollte sie wiederküssen,
Da hat er verreisen müssen.
So liebte er sie vergebens.
Das ist die Tragik des Lebens!*

Postmeilensäule

20

Zwar ist die Postmeilensäule keine Station auf dem Ringelnatzpfad, dennoch passieren Sie die 1984 wieder aufgestellte Distanzsäule im Kreuzungsbereich Wenceslaigasse/Crostigall/Dresdener Straße. Sie ist ein interessanter Zeitzeuge sächsischer Postgeschichte und kündigt von der Lage Wurzens an bedeutenden Handelsstraßen.



Postmeilensäule

Kursächsisches Posttor

12

Am Crostigall befindet sich das Posttor zur ehemaligen Posthalterei mit dem königlich-polnischen/kurfürstlich-sächsischen Doppelwappen von 1734. Es ist ein bemerkenswertes Zeugnis sächsischer Verkehrsgeschichte.

Ehemalige Posthalterei

14

Im Gelände des ehemaligen Gaudlitzschen Freigutes wurde 1696 die "kursächsische Posthalterei" eingerichtet. Aus dieser Zeit stammen die heute meist noch vorhandenen Baulichkeiten: Herrenhaus, Gesindehaus, Remisen. Die Pferdeställe auf dem Gelände wurden 1997/1998 abgebrochen.

Postgasse

Eine der schönsten Gassen Wurzens ist die Postgasse. Sie wurde nach dem benachbarten Postgut benannt und bildet heute die Verbindung zwischen dem Crostigall und der Färbegasse. Ihren Namen erhielt die Postgasse 1843 mit der Übernahme der Gaudlitz zur Stadt.

Seit 1598 bildeten die Häuser der Postgasse die Gaudlitz. Sie war eine Sondergemeinde im Norden des Crostigalls gelegen, die unter Amtshoheit stand. Das Freigut, welches später zum Postgut wurde, war seit 1579 im Besitz Heinrichs von Gaudlitz.



Das königlich-polnische/kurfürstlich-sächsische Doppelwappen von 1734 strahlt golden im Sonnenschein.

Die Postgasse ist eine der malerischsten Gassen Wurzens.

Der Ringelnatzpfad

Wenceslaigasse



Ihr Weg führt Sie nun von der verträumten Postgasse über die Färbergasse in die Wenceslaigasse, eine Geschäftsstraße der Wurzener Innenstadt. Sie wurde 1993 umfangreich saniert.

Sie wurde nach dem Patron der Stadtkirche, dem heiligen Wenceslaus oder Wenzel benannt. Auf ihr gelangen Sie von der Dresdener Straße über das Rietzschketal, wo der rechte Zufluss zur Mulde unterirdisch verrohrt durch die Stadt verläuft, auf den Marktplatz.

Erinnern mit Stolpersteinen

Mit Stolpersteinen erinnert Wurz an das Schicksal der jüdischen Einwohner der Stadt. Auf den Gehwegen ehemaliger Wohn- und Geschäftshäuser in der Wenceslaigasse/Ecke Färbergasse, in der Heinrich-Heine-Straße, in der Jacobs-gasse, in der Dr.-Rudolf-Friedrichs-Straße und in der Domgasse wurden die Gedenksteine verlegt. Engagierte Einwohner recherchieren die Geschichte der von Vertreibung und Ermordung durch das NS-Regime betroffenen Familien.

Der Künstler Gunter Demnig sagt: "Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist."

Auf den Steinen steht geschrieben:

"HIER WOHNTE... Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch"



Wenceslaigasse

Stolpersteine Wenceslaigasse/Ecke Färbergasse

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:
www.stolpersteine.com.

Marktplatz



Der Markt wurde vor dem 13. Jahrhundert zwischen Domfreiheit und Altstadt angelegt. Sein Gesamtbild wird noch heute von Häusern, Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, geprägt. Durch umfassende Rekonstruktionen blieben jedoch auch Gebäude des 17. und 18. Jahrhunderts erhalten.

An der Nordseite des Marktes befindet sich ein 1998 restauriertes Wohn- und Geschäftshaus mit einem steinernen Adler. Der "Goldene Adler" war einst ein vielbesuchter Gasthof.

Fast alle Häuser der Ostseite des Marktes wurden umfangreich saniert. Das, mit einem schönen Erker versehene, ehemalige Hotel "Pippig" auf der Westseite des Marktes war früher eine der ersten Adressen der Wurzener Gastronomie.

Für besonderes Flair in der Innenstadt sorgen die historisch anmutenden Laternen. Die in Wurzen hergestellten Kandelaber sind ein besonderer Schmuck des ansonsten in schlichter Schönheit gestalteten Marktplatzes.

Der Marktplatz ist damals wie heute Austragungsort vielfältiger Veranstaltungen und des Wurzener Wochenmarktes, der dort jeden Mittwoch stattfindet.



Der Marktplatz von Wurzen - vor dieser Kulisse finden Veranstaltungen wie das Stadtfest, der Weihnachtsmarkt und viele weitere kulturelle Höhepunkte statt.



Kandelaber vor dem ehemaligen Hotel "Pippig"

Der Ringelnatzpfad/Standort 13

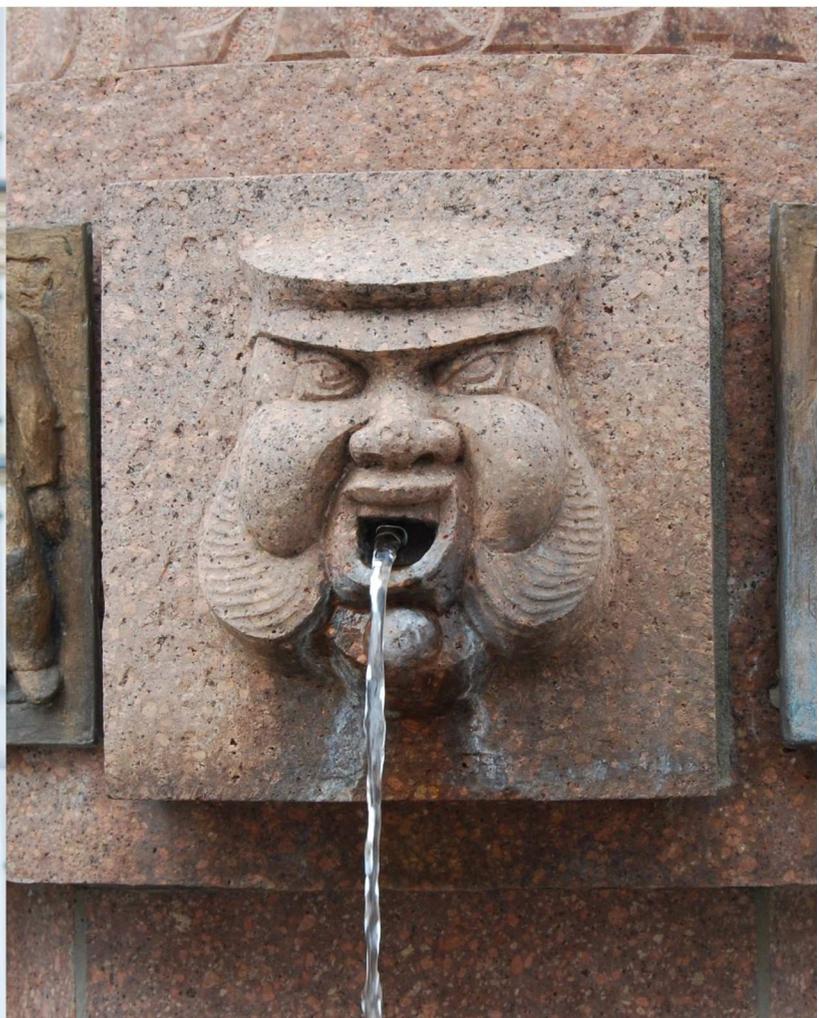
Der Ringelnatzbrunnen

5

Ein weiterer Anziehungspunkt auf dem Markt ist der Trogbrunnen, der dem Künstler Joachim Ringelnatz gewidmet ist. Die eindrucksvolle 3,90 Meter hohe Brunnenanlage wurde 1983 zum 100. Geburtstag des Künstlers in einer Gemeinschaftsarbeit der Leipziger Bildhauer Dieter Dietze und Hartmut Klopsch errichtet.

Die von wasserspeienden Masken unterbrochenen Bronzereliefs weisen auf das lyrische Werk von Joachim Ringelnatz und dessen scheinbare Gegensätzlichkeit, wie das derb Komische oder das zutiefst Empfindsame, hin. Die vier Wasserspeier aus Sandstein polarisieren Zustände zwischen Lachen und Weinen, während in den vier Reliefs - in jeweils zwei Gruppen geordnet - die vielfältigen Facetten des Dichters veranschaulicht werden.

Die Gedichtvorlagen reichen vom heiter Grotesken bis zum Ausdruck innerer Einsamkeit und Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. Auf den Reliefs ist jeweils ein sinnbildhaftes Hauptmotiv mit begleitenden Szenen dargestellt. Das erste zeigt eine turbulente Szene in einer Hafenkneipe (*"Die Weihnachtsfeier des Seemanns Kuttel Daddeldu"*), das zweite einen Fußballer auf einem Gemüsemarkt (*"Fußballwahn"*). Das Dritte Relief bestimmen zwei Dichterfiguren - der sich in einen Teppich gerollte *"Kuttel Daddeldu"* und *"Fürst Wittgenstein"*. Neben ihnen erscheinen ein Meerschweinchen auf dem Klosett (*"Heimatlose"*) und eine Krähe (*"Die Krähe"*). Auf dem vierten befindet sich in der Bildmitte ein aus dem Zoo geflüchteter Elefant im Pissior (*"Stalltüren"*), den ein trauriger Geiger (*"Liedchen"*) und ein einsamer Mann vor einer großen Stadt (*"Blues"*) begleiten.



Bronzereliefs und vier wasserspeiende Masken wurden nach Werken von Joachim Ringelnatz gestaltet. Die Stele des Brunnens trägt ein Schriftband mit dem Titel *"Überall ist Wunderland"* und wird gekrönt von einem Klabautermann mit den Gesichtszügen von Ringelnatz, der auf einem Seepferdchen reitet.

Altes Rathaus

6

Das 1519 erstmalig erwähnte "Alte Rathaus" brannte 1802 bereits zum fünften Male nieder. 1803 wurde damit begonnen, es in seiner heute existierenden Form neu zu errichten. Anfang des 19. Jahrhunderts befanden sich im Rathaus die Bürgermeister-, Rats- und Richterstuben, der Ratskeller und die öffentliche Waage.

Zwei Grabplatten, im Eingangsbereich zu sehen, erinnern an den 1621 verstorbenen Kornschreiber Paul Wagner und seine Frau Anna.

1993 bis 1995 wurde das "Alte Rathaus" umfassend rekonstruiert. Es beherbergt heute die Stadtbibliothek sowie die Städtische Galerie am Markt.



Das "Alte Rathaus" mit dem Ringelnatzbrunnen im Vordergrund ist ein beliebtes Fotomotiv. Es beherbergt die Stadtbibliothek und die Städtische Galerie.

Markt 1, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 04 10
E-Mail: bibliothek@kultur-wurzen.de
Internet: www.kultur-wurzen.de

Liegenbank

7

Ihr Blick erfasst nun das bauliche Ensemble der Liegenbank. Hierbei handelt es sich um eine aufgemauerte Geländestufe (Heiste) am Ende der Wenceslaigasse zum Eingang in die Domgasse. Der Name ist sicherlich auf "Liegebank" (Gerichtsbank) zurückzuführen. Das war der Ort, wo Richter oder Schöffe nach deutscher Sitte unter freiem Himmel Recht sprach.

Unter der Liegenbank befanden sich Kellergewölbe, die früher als Verkaufsbänke zu Markttagen genutzt wurden. Diese waren bis 1902 noch sichtbar. Ihr heutiges Aussehen erhielt die Liegenbank nach einem Umbau im selben Jahr.



Auf der Liegenbank laden besonders im Sommer die Freisitze zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen ein.

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek:
Mo-Do 13.00-18.00 Uhr
Mi/Sa 9.00-12.00 Uhr

Kulturhistorisches Museum - mit Ringelnatzsammlung

Das Museum beherbergt eine der deutschlandweit bedeutendsten Ringelnatzsammlungen. 8

Es befindet sich in einem alten Kaufmannshaus, einem der ersten profanen Renaissancebauten der Stadt. Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut, erhielt es sein heutiges Aussehen in den Jahren 1666 bis 1668. Das repräsentative Bauwerk ziert ein wieder aufgebaute Volutengiebel, der zentral über der siebenachsigen Fassade prangt.

Die bis 1880 herausragende soziale Stellung der Besitzer führte zu einer reichen innenarchitektonischen Ausstattung, die zum großen Teil noch erhalten bzw. anhand nachgewiesener historischer Funde rekonstruiert worden

ist. Dazu gehören neben einer massiven Wendeltreppe aus Eichenholz in der Eingangshalle auch aufwendig gestaltete barocke Stuckdecken und ein einzigartiger, vierseitig umschlossener Arkadenhof.

Seit der Wiedereröffnung 1999 zeigt die umfangreiche ständige Ausstellung einmalige Sachzeugen aus der reichen Stadt- und Kulturgeschichte von der Archäologie und dem Mittelalter bis zur Industriegeschichte. Herausragende Einzelstücke sind der Pestkarren von 1607, Napoleons Tasse von 1813, ein Polymobil von 1907 sowie der originale Seesack von Ringelnatz.



Im Museum ist auch die Tourist-Information ansässig.

Öffnungszeiten des Museums:
Di-Fr 10.00-13.00 und 14.00-18.00 Uhr
Sa/So 11.00-16.00 Uhr



Ringelnatzsammlung

Domgasse 2, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 04 05
Telefax: 03425/8 56 04 06
E-Mail: museum@kultur-wurzen.de
Internet: www.kultur-wurzen.de

Kulturhistorisches Museum - Arkadenhof / Wurzen und Luther - Der Lutherweg

Arkadenhof

Im Inneren des Kulturhistorischen Museums liegt der weinlaubumrankte, vierseitig umschlossene Arkadenhof. Über diesen gelangt man in die Remise, welche die Feilenhauerwerkstatt beherbergt. Hier kann man das alte Handwerk des Feilhauens zu besonderen Anlässen erleben.

Im Sommer lädt dieser romantische Innenhof zum Verweilen und Pausieren inmitten von historischen Denkmälern, Grabsteinen, Portalen und einer Statue aus Marmor von Robert E. Henze ein.

Gern wird der Hof für Kleinkunstveranstaltungen genutzt. In dieser Idylle werden in der warmen Jahreszeit Konzerte und Lesungen zu einem besonderen Erlebnis.

Wurzen am Lutherweg

Wer Wurzen auf dem Lutherweg quert, kann auf ganz besondere Weise Reformationsgeschichte entdecken. Es ist alles da - u.a. das fast im Originalzustand erhaltene Schloss, 1491 bis 1497 erbaut, eines der ältesten Schlösser Deutschlands und bis 1581 Sitz der Meißner Bischöfe. Hier wurde nachweisbar Reformationsgeschichte geschrieben.

Luther selbst hat zwar nie einen Fuß nach Wurzen gesetzt. Mit "Denn was kann Wurzen mit seiner ganzen bischöflichen Herrlichkeit anderes darstellen gegenüber solchem teuren, edlen, sich nahestehenden und reichen Blut als eine nichtswürdige Laus?" äußerte er sich 1542



Arkadenhof des Museums



Der Lutherweg führt entlang der Wirkungsstätten von Martin Luther.

Wurzen und Luther - Der Lutherweg



Lutherbrunnen vor dem Dom St. Marien



Bronzerelief Martin Luthers im Dom St. Marien

in einem Brief an die verschwägerten sächsischen Herrscher Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Moritz.

Dieser Schriftwechsel fand im Rahmen des so genannten "Fladenkrieges" (Wurzener Fehde) statt.

Wurzen und das Wurzener Land (Stift Wurzen) waren, nach der 1485 erfolgten Leipziger Teilung, unter die gemeinsame Schutzherrschaft der Ernestiner und Albertiner gestellt. Das Stift Wurzen war weltlicher Besitz des Bistums Meißen. Beide sächsische Linien waren letztendlich zwar auf eine Trennung von Kirche und Staat in diesem Gebiet aus, jedoch hatte Kurfürst Johann Friedrich eigenmächtig vom Stift eine Türkensteuer gefordert, die das Stift nicht zahlen wollte.

In der Karwoche im März 1542 zogen auf Befehl des Kurfürsten Johann Friedrich die Torgauer Geharnischten nach Wurzen aus, um die Gelder zur Finanzierung des Türkenkrieges einzutreiben.

Das war zumindest der Anlass - tatsächlich aber handelte es sich um massive Eingriffe Johann Friedrichs in die Befugnisse des Stifts Wurzen, im Zusammenhang mit seinen Bestrebungen, die Reformation durchzusetzen. Herzog Moritz seinerseits liebäugelte damals mit der

Kurfürstenwürde und rückte dem ungeliebten Vetter mit einer eigenen Streitmacht entgegen.

Luther und Landgraf Philipp von Hessen gelang es, den Streit zwischen den beiden Regenten zu schlichten. Da die Geharnischten beim Abzug mit Osterfladen bewirtet wurden, wird die Wurzener Fehde auch "Fladenkrieg" genannt.

An wenigen Orten entlang des Lutherweges ist noch so viel originale Bausubstanz erhalten, wie in Wurzen. Neben dem Schloss ist der Dom zu sehen. Wurzen ist eine der fünf Domstädte, die es in Sachsen gibt. Der Dom St. Marien wurde 1114 geweiht.

Seit 1542 werden im Dom evangelische Gottesdienste abgehalten. Das ist insofern bemerkenswert, weil die katholischen Bischöfe noch bis 1581 nebenan im Schloss residierten.

Vor dem Dom steht der Lutherbrunnen, der vom Domkapitel und angesehenen Wurzener Bürgern gestiftet wurde. Im Dom ist Luther mehrfach präsent. So ist im Westchor am Geländer der Sängerempore ein Bronzerelief mit dem Bildnis Luthers und dem Anfang seines berühm-



Mehr Informationen zum Lutherweg erhalten Sie im Internet unter: www.lutherweg-sachsen.de

Wurzen und Luther - Der Lutherweg

ten Liedes "Eine feste Burg ist unser Gott" zu sehen. Dieses Bronzerelief gehört zu der, von Georg Wrba 1931/1932 geschaffenen, Innenausstattung des Domes.

Ein Urenkel Luthers, Johann Martin Luther (1616-1669), Eigentümer des Rittergutes im benachbarten Hohburg, war von 1649 bis zu seinem Tod Stiftsherr im Wurzener Dom. An ihn erinnert eine Gedenktafel im Ostchor. Von seiner ersten Frau Regine existiert eine gut erhaltene Grabplatte. Zu sehen ist diese gleich hinter dem Windfang im südlichen Seitenschiff.

Übrigens war Johann Wilhelm Luther, Sohn des Johann Martin Luther, aus der zweiten Ehe mit Margarete Sophie, geborene Hülsemann, ebenfalls Stiftsherr im Wurzener Dom.

Zwei Linden für Luther

Wurzen wurde 2017 Teil des weltweiten Luther-Gartens. Im April sind zwei Linden als Symbol für das Reformationsjubiläum gepflanzt worden. Wenngleich Luther selbst um Wurzen wohl stets einen großen Bogen gemacht haben soll, machen die Linden ihm zu Ehren, 500 Jahre nach dem Thesenanschlag, genau hier doch einen Sinn.

Eine der Linden wurde an der Diesterweg-Grundschule in der Eduard-Schulze-Straße gepflanzt. Die zweite Linde wurde im Rittergut Nitzschka in die Erde eingesetzt. Von hier stammen zwei Nonnen, die mit Katharina von Bora, der späteren Ehefrau Luthers aus dem Kloster Nimbschen nach Wittenberg geflohen sind.



Ausschnitt aus der Übersichtskarte des Lutherweges



Luthers Linde im Garten des Rittergutes Nitzschka

Anknüpfungspunkte - Als die Teppiche fliegen lernten

Fernab des Ringelnatzpfades gibt es noch viel mehr zu entdecken!

Im Folgenden möchten wir Ihnen diese Orte vorstellen und Ihnen zeigen, welche denkwürdigen und sehenswerten Spuren die Stadtgeschichte noch hinterlassen hat.

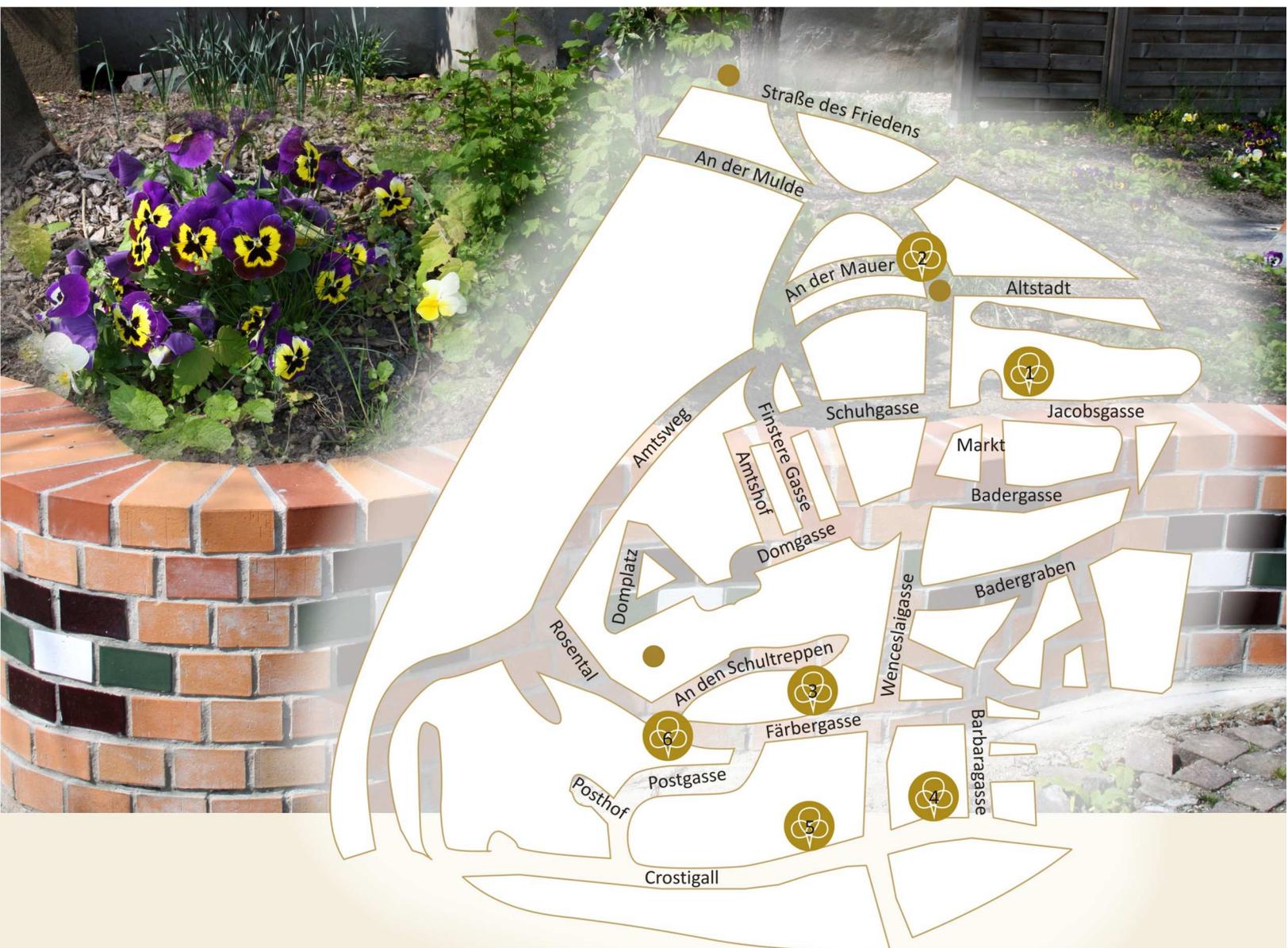
Die ehemalige Wurzener Teppichfabrik mit ihren Glanzzeiten in den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts sollte der Anknüpfungspunkt für die künstlerischen Installationen sein. Die Produktion der europaweit sehr erfolgreichen Wurzener Teppiche wurde 1996 eingestellt. Doch das Können der einst dort arbeitenden Menschen ist in Wurzen noch vorhanden.

Hunderte von Musterbüchern und -zeichnungen sind aus der gesamten Produktionszeit vorhanden, die zum Teil Anregung für die Installationen im öffentlichen Raum (Eröffnung 2011) gaben.

Standorte der Anknüpfungspunkte:



1. Anknüpfungspunkte II (Jacobs-gasse/Ecke Markt)
2. Teppichblüte (An der Mauer)
3. Der fliegende Teppich (Färbergasse 8)
4. Belesen - Ausnähen (Wenceslaikirchhof)
5. Anknüpfungspunkte I (Crostitgall 14)
6. Kleiner Garten für Rosa Marie (Rosental)



Anknüpfungspunkte - Als die Teppiche fliegen lernten

1. + 5. Anknüpfungspunkte - Christiane Werner

Harmonische Kreisflächen verweisen auf das "Unvollkommene" der Orte und gestalten als große farbige Punkte Mauern und Orte, die an Vergangenes erinnern. Die ANKNÜPFUNGSPUNKTE wurden in Fresco-Technik mit Pigmenten auf frischen Kalkputz gemalt. Sie geben, mit einem Blick auf verwaiste Nischen und Lücken, Platz für neue Ideen - auch symbolisch als fantasievolle Öffnungen im Mauerwerk - die zukünftige Pläne freilegen. Bewahren, Erinnern und Erneuern spielen bedachtsam in diesem Sinne mit Alt und Neu, mit Innen und Außen. Die Mauern bleiben bewusst in ihrer ursprünglichen Beschaffenheit.

www.karandash.de

2. Teppichblüte - Philipp Fritzsche

Eine der vielen "Blütezeiten" Wurzens war die Zeit der Teppichindustrie. Die Arbeit TEPPICHBLÜTE soll ein Zeichen/ein Symbol dieser vergangenen Tradition in die Stadt tragen. Die Erinnerungen sollen mit dieser auch heiteren Arbeit aber keinen "Staub" anlegen, sondern in "Bewegung" bleiben. Es ist kein Gegenstand, der unmittelbar aus der Teppichfertigung stammt, sondern bewusst ein Objekt, das für Jeden eine Verknüpfung zum Teppich bietet.

Das Material, Edelstahl, steht gegen Vergänglichkeit und für Erhalt und Bewahrung. Es ist ein gebogenes Rohr, das aus seiner Standsäule heraus nach drei schwungvollen Bögen (einen Dreipass bildend) in den Schaft zurückkehrt.



Anknüpfungspunkt am Ringelnetz-Geburtshaus



Teppichblüte - An der Mauer

Anknüpfungspunkte - Als die Teppiche fliegen lernten

3. Der fliegende Teppich - Franziska Möbius

In einer Freifläche in der Färbergasse hängt der Zauberteppich, der nur von einem Betrachtungspunkt aus als Ganzes zu sehen ist. Von allen anderen Blickwinkeln aus sind es nur im Raum schwebende Bruchstücke, wie ein geheimnisvolles Puzzle, ein verwirrendes Spiel mit Anknüpfungspunkten. Die Installation bezieht sich auf die konkrete Historie der Wurzener Teppichfabrik und spielt mit Glanzzeiten, Vergänglichkeit und Illusion - wenn sich die Versatzstücke der Erinnerung für einen Augenblick vereinen. Das Muster ist dem Teppicharchiv entnommen und war ein typisches Muster aus der Produktionsphase der Teppichfabrik.



Der fliegende Teppich in der Färbergasse

4. Belesen - Ausnähen worauf wir stehen Frank Brinkmann

Diese sozialisierte Kunst in der Stadt Wurzen ist ein gemeinsames Ergebnis von 140 Menschen. Schüler und Erwachsene verschiedener Altersgruppen waren involviert. Als Akteur und Rezipient in einer Person wird der Arbeitsprozess zum Bestandteil der persönlichen Interpretation und Einflussnahme auf das öffentliche Resultat. Multiplikation in den Familien, Schulen und Vereinen verankert diese Auseinandersetzung mit der Design- und Industriegeschichte der Stadt in einem Querschnitt der Bürgerschaft. Die Vielzahl der Standorte verschiedener Mosaik-Plätze lässt eine zufällige, unaufdringliche Begegnung im Stadtgebiet zu. Die Mosaik-Plätze befinden sich u.a. auf den Schultreppen, in der Albert-Kuntz-Straße und in der Straße des Friedens (siehe Karte ●).



Belesen - Ausnähen worauf wir stehen am Wenceslaikirchhof

Anknüpfungspunkte - Als die Teppiche fliegen lernten

Das Samenkorn

Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
Die Amsel wollte es zerpicken.
Aus Mitleid hat sie es verschont
Und wurde dafür reich belohnt.
Das Korn, das auf der Erde lag,
Das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.
Jetzt ist es schon ein hoher Baum
Und trägt ein Nest aus weichem Flaum.
Die Amsel hat das Nest erbaut,
Dort sitzt sie nun und zwitschert laut.

6. Kleiner Garten für Rosa Marie - Heinke Binder

Am Fuße des Domberges liegt eine kleine Grünfläche, die mit Holunder, Birnenbäumen und einem Ahorn bestanden ist. Dieser kleine Flecken ist für den Platz wichtig - auch dass er als Garten erhalten bleibt.

Der Künstler wollte gerne diese Fläche mit einer Mauer fassen, auf deren Krone man sich setzen kann. Aber nicht eine schnurgerade Klinkermauer, sondern eine geschwungene, mit einem eingewirkten Muster, wie ein Perlenarmband. Mauerverbände lassen mit einfachen Mitteln ähnliche Muster zu, wie geknüpfte Teppiche und aufgefädelte Perlen.

Über diesen Umweg des Mauermusters möchte der Künstler eine kleine Erinnerung an Rosa Marie Böttcher schaffen.

Ringelnetz` Mutter beschäftigte sich mit der Perlenstickerei. Ein wenig mit Strauchrosen und Blumenzwiebeln nachgepflanzt und die Bäume etwas beschnitten, könnte dieser Ort zu ihrem kleinen Garten werden.

Quelle: Flyer "Anknüpfungspunkte - Als die Teppiche fliegen lernten"



Kleiner Garten für Rosa Marie im Rosental

Weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt



Pesthäuschen und Kriegerdenkmal auf dem Alten Friedhof

Alter Friedhof mit Pesthäuschen und Kriegerdenkmal

21

Der ehemalige Gottesacker am Bahnhof ist heute eine Parkanlage. Ein Mahnmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges erinnert an die 700 Wurzenener, die aus diesem Krieg nicht zurückkehrten. Das Ehrenmal, welches die junge Sanitäterin Elsa Brändström darstellt, wurde 1925-1930 vom Dresdner Bildhauer Prof. Wrba geschaffen und von der Hermann-Ilgen-Stiftung finanziert.

Das Pesthäuschen mit einem lebensgroßen Sandsteinkruzifix im Inneren erhielt seine heutige Form im Jahr 1687. Es erinnert an die verheerende Pest des Jahres 1607. 1999 konnte das Denkmal, durch finanzielle Unterstützung des Wurzenener Ehrenbürgers, Dr. Hans Imhoff, restauriert werden.

Katholische Herz-Jesu-Kirche

Der Grundstein zur katholischen Kirche wurde Anfang 1899 gelegt. Noch im gleichen Jahr konnte die Kirche geweiht werden. Die kirchliche Architektur jener Zeit entwickelte keinen eigenen Baustil, sondern ist der Romanik nachempfunden. Das erste Geläut der Kirche schmolz man im Kriegsjahr 1917 ein. 1924 sind drei Glo-



Katholische Herz-Jesu-Kirche

cken als Klangstrahlgeläut neu gegossen worden. Vor dem 100-jährigen Jubiläum konnte 1998 die komplexe Sanierung des Gotteshauses abgeschlossen werden.

Wettin-Säule - auf dem Wettiner Platz

18

Das Haus Wettin ist eines der ältesten Fürstenhäuser Deutschlands. 1889 beging es seine 800-Jahr-Feier. Anlässlich dieses Jubiläums wurde die "Wettin-Säule", ein schwarzer Obelisk, feierlich eingeweiht. Die Säule galt damals als Mahnzeichen zum Gedenken der im deutsch-französischen Krieg 1870/1871 gefallenen Wurzenener. 1958 willkürlich abgerissen, wurde der Obelisk Anfang der 90er Jahre auf Initiative des Wurzenener Geschichts- und Altstadtvereins restauriert. In Anwesenheit des Enkels des letzten sächsischen Königs, Dr. Albert Prinz von Sachsen, wurde sie am 29. September 1996 wieder aufgestellt.

Kaiserliches Postamt

An der Bahnhofstraße/Ecke Stephanstraße liegt das ehemalige kaiserliche Postamt. Erbaut wurde es 1889/1890 und 1891 um das Fernsprechamt erweitert. Der Telegraphenturm ist noch erhalten und wurde 1990 restauriert. Bis Ende 2001 war es der Hauptsitz der Post in Wurzen.

*Katholisches Pfarramt
Roitzscher Weg 3, 04808 Wurzen
Katholische Kirchgemeinde Wurzen
Telefon: 03425/92 51 55*



Grotte am Parkteich



Stadtwald

Stadtpark - Volkspark aus der Gründerzeit

Die Parkanlage im Norden der Stadt ist ein Ort der Entspannung und Erholung für Groß und Klein. Sie entstand im Jahr 1879 auf einem 16 Hektar großen Feldgelände. Angelegt von Kommerzienrat Juel, wurde der Park in vier Bauperioden erweitert. Ein idyllisch angelegter Teich mit Fontäne und Grotte zieht viele Besucher an. Gepflegte Parkwege, durch teilweise 18 Meter hohe, ausgedehnte Baumbestände und weitläufige Grünflächen, laden zu Spaziergängen ein.

Ein mittelalterlich anmutender Rundturm aus Bruchsteinen mit Zinnkranz und angesetztem Türmchen wurde 1888 errichtet.

Im Park

*Ein ganz kleines Reh stand am ganz kleinen Baum
Still und verklärt wie im Traum.
Das war des Nachts elf Uhr zwei.
Und dann kam ich um vier
Morgens wieder vorbei.
Und da träumte noch immer das Tier.
Nun schlich ich mich leise – ich atmete kaum –
Gegen den Wind an den Baum,
Und gab dem Reh einen ganz kleinen Stips.
Und da war es aus Gips.*



Stadtwald

Im Wurzener Norden entstand auf einem ehemaligen, mehrere Jahrzehnte militärisch genutzten Gebiet der Wurzener Stadtwald.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt fast 100 Hektar umfassend, wurde der Stadtwald am 16. April 1999 feierlich eingeweiht. Derzeit wachsen hier über 700.000 Bäume und Sträucher, insgesamt mehr als 40 Arten kann der Naturfreund zählen. Neben Traubeneiche, Winterlinde, Hain- und Rotbuche sowie der Europäischen Lärche, die im Stadtwald dominieren, wurden u.a. Bergahorn, Bergulme, Esche, Kiefer, Roteiche und an den Waldrändern Vogelkirsche, Eberesche, Wildapfel und -birne, Hasel, Schneeball, Hartriegel und Mehlsbeere angepflanzt. 2001 wurde die "Allee der Jahresbäume" angelegt. Schüler des Wurzener Gymnasiums pflanzten drei Ginkgo-Bäume (Baum des Jahrtausends). Ein Teil dieses Areals gehört zum NSG "Am Spitzberg". Wandern oder radeln kann man von Wurzen aus rings um den Spitzberg auf mehr als sieben Kilometern neu angelegten bzw. instandgesetzten Wegen.

Informationen zum Stadtwald:

Förderverein Landschaftspflegeverband "mittleres Muldegebiet" e.V.

Canitz 20, 04808 Thallwitz

Telefon: 03425/92 86 72

E-Mail: fvmuldegebiet@t-online.de

Internet: www.park-canitz.de

Freizeit in Wurzen - Spielplätze

Ringelnetzspielplätze

Für die Kleinsten entstand 2008, anlässlich des 125. Geburtstages von Joachim Ringelnatz, auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz der "Spielplatz bei Ringelnatz", ein Kinderspielplatz in Form eines großen Kletterschiffes mit Rutsche, der figürlich-spielerisch an ihn erinnern und den Kindern einen frühen Bezug zu dem Künstler vermitteln soll.

Im November 2012 wurde hinter dem "Alten Rathaus" in der Wenceslaigasse, ein "Hafen zum Verweilen", als Ergebnis des City-Wettbewerbes "Ab in die Mitte", eingeweiht. Den Kinderspielplatz auf dem 120 Quadratmeter großen Areal zieren eine Kletterwand in Form eines Leuchtturmes, mehrere Spielboote und eine Kaimauer. Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein.

Matrose Ringelnatz

*Ich komme und gehe wieder,
Ich, der Matrose Ringelnatz.
Die Wellen des Meeres auf und nieder
Tragen mich und meine Lieder
Von Hafenplatz zu Hafenplatz.*

*Ihr kennt meine lange Nase,
Mein vom Sturm zerknittertes Gesicht.*

*Dass ich so gern spaße
Nach der harten Arbeit draußen,
Versteht ihr das?*

Oder nicht?

...und auch Joachim Ringelnatz ist in Skulptur des "Kuttel Daddeldu" gegenwärtig.



Spielplatz "Hafen zum Verweilen" in der Wenceslaigasse

Spielschiff auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz



Freizeit- und Erlebnisbad "Dreibrücken"



Freibad Burkartshain

Schwimmhalle Wurzen

Die Wurzener Schwimmhalle liegt am traditionellen Standort Lüptitzer Straße in unmittelbarer Nähe des Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasiums und den Sportfreianlagen der Stadt.

Sie ist verkehrstechnisch auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, ausreichend Parkplätze stehen zur Verfügung. Die Sanierung der Schwimmhalle wurde 2006 abgeschlossen. Es stehen ein Sport-Schwimmerbecken mit einer Wasserfläche von 310 Quadratmetern und in einer kleineren Nebenanlage ein Kinderplanschbecken zur Verfügung.

Das Schwimmbecken ist mit einer Gegenschwimmanlage und Unterwasserscheinwerfern ausgestattet. Mit dem zusätzlichen Planschbecken mit einer Wasserfläche von ca. 10 Quadratmetern mit Wasserrutsche, Wassertreppe und Spritzdüsen soll für Mutter und Kind ein, den räumlichen Bedingungen entsprechendes, Angebot unterbreitet werden.

Freizeit- und Erlebnisbad "Dreibrücken"

In den Sommermonaten besonders beliebt, ist der Besuch des Wurzener "Dreibrückenbades", ein modernes Freizeitbad mit sechs Becken. Eine 66 Meter Großrutsche lässt das Baderlebnis zum Vergnügen werden.

Schwimmhalle Wurzen
Lüptitzer Straße 24, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 03 60

Freizeit- und Erlebnisbad "Dreibrücken"
Leipziger Straße 1a, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 03 50

Verschiedene Sport- und Spielmöglichkeiten laden zu aktiver Erholung ein. Entspannung finden Sie auf den großzügig angelegten Liegewiesen unter schattenspendenden Bäumen. Auch für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung. Der Parkplatz am "Dreibrückenbad" steht als CARAVAN-STELLPLATZ zur Verfügung. Es ist jedoch zu beachten, dass kein Wasser- und Abwasser-, bzw. Stromanschluss vorhanden ist.

Freibad Burkartshain

Das Freibad Burkartshain ist ein modernes Bad mit Edelstahlbecken für Schwimmer und Nichtschwimmer sowie einem besonderen Badebereich für Kleinkinder. Das Freibad ist idyllisch gelegen und bietet für Groß und Klein, vor allem aber für Familien, Erholung in ruhiger und gepflegter Umgebung. Der Beachvolleyballplatz lädt zur aktiven Erholung ein, und die Wasserrutsche sorgt für vergnüglichen Badespaß.

Die große Liegewiese, auf der sich die Badegäste entspannen und sonnen können, ist von schattenspendenden Bäumen umgeben.

Über die B6 und Birkenhof aus Richtung Wurzen kommend, befindet sich das Bad rechts am Ortseingang. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

Freibad Burkartshain
Thomas-Müntzer-Straße, 04808 Wurzen OT Burkartshain
Telefon: 03425/8 56 03 55

Die aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreise zu unseren Bädern finden Sie im Internet unter www.wurzen.de.

Ausflugsziele in den Ortsteilen



Wachtelberg mit Bismarckturm



Fähre Dehnitz

Naturschutzgebiet "Wachtelberg-Mühlbachtal" mit Bismarckturm - ältestes Flächennaturdenkmal Deutschlands für bedrohte Pflanzen

22

Mit 148,5 Metern ü.d.M. ist der Wachtelberg, gelegen im Wurzener Ortsteil Dehnitz, die höchste Erhebung im Süden der Stadt. 1909 wurde der Aussichtsturm eröffnet. An klaren Tagen ist ein bis zu 40 Kilometer weiter Blick über das Muldental möglich. Schon im Jahr 1911 erfolgte die Unterschutzstellung des Gebietes, da ein weiterer Rückgang des Bestandes der Echten Kuh-schelle zu befürchten war. Durch mühevollen Schutz- und Pflegemaßnahmen konnte im Laufe der Jahrzehnte der Bestand der "Osterblume" wieder erheblich vermehrt werden. Hier ist der östlichst gelegene Standort dieser seltenen Pflanzenart in Mitteleuropa und das einzige Vorkommen in Sachsen.

Öffnungszeiten sonn- und feiertags:

April/Mai/September/Oktober (sowie Ostern): 13.30-16.00 Uhr

Juni/Juli/August: 15.30-18.00 Uhr

Führungen durch das Naturschutzgebiet und Besichtigung der Ausstellung außerhalb der Turmöffnungszeiten nach Vereinbarung

Naturlehrpfad "Goldenes Tälchen"

Umgeben von einem Naturschutzgebiet, eingehüllt in Vogelgezwitscher entstand rund um das ehemalige Frei-

bad "Goldenes Tälchen" in Dehnitz ein Naturlehrpfad. Auf insgesamt 14 anschaulich illustrierten Tafeln können sich Kinder, Familien und Naturinteressierte über die heimische Tier- und Pflanzenwelt informieren und diese praktisch erkunden. Baumstämme als rustikale Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen und Naturbeobachten ein.

Fähre Dehnitz

Die herrliche Muldelandschaft ist nicht nur für Naturfreunde ein überaus reizvolles Ausflugsziel. In Dehnitz empfängt Sie der Gasthof "Zur Fähre", der den Besuchern auch die Gelegenheit bietet, mit dem Ausflugsboot "Sellnitz II" eine Fahrt auf der Mulde an die Loreley bei Oelschütz zu unternehmen. Ausflügler können sich vom Fährmann ans andere Ufer bringen lassen.

Bauernstube im Landgasthof Dehnitz

Am Fuße des Wachtelberges im Wurzener Ortsteil Dehnitz wurde ein seit weit über hundert Jahren geschätztes touristisches Kleinod in Form eines historischen Landgasthofes wieder mit Leben erfüllt. Im Landgasthof kann eine historische Bauernstube besichtigt werden.

Naturschutzbeauftragter: Klaus Zeibig

Mobil: 0172/3 40 98 82

Landgasthof Dehnitz, Am Wachtelberg 9, 04808 Wurzen OT Dehnitz

Telefon: 03425/85 13 36, E-Mail: Kathrin@Landgasthof-Dehnitz.de

Internet: www.landgasthof-dehnitz.de

Gasthof "Zur Fähre", Am Mühlbach 20, 04808 Wurzen OT Dehnitz

Telefon: 03425/81 15 55, E-Mail: info@faehrhaus-wurzen.de

Internet: www.faehrhaus-wurzen.de

Fährbetrieb: März-Oktobre Di-So ab 11.00 Uhr

November-Februar Mi-So ab 11.00 Uhr

Muldeschiffahrt mit der "Sellnitz II": ab 10 Personen Sa/So 14.00 und 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung



Dorfkirche Nemt

Dorfkirche Burkartshain

Dorfkirche Kühren

Ev.-Luth. Dorfkirche Nemt

Die Anfänge der Nemter Dorfkirche liegen in romanischer Zeit. Deutsche Siedler suchten um 1000 n. Chr. entlang der Poststraße nach einer Siedlungsgelegenheit und stießen hier auf eine 3000 Jahre alte bronzezeitliche Sonnenkultstätte. Vermutlich haben die ersten Siedler diese Kultstätte ringsherum nur hochgemauert und als Kapelle genutzt. In dieser Zeit war die Kirche das einzige Steinhaus im Ort.

Die Mauern des Altarraumes sind auf beachtlichen Fundamenten aufgebaut. Diese sind jedoch nur um den Altar angeordnet. Der Rest, auch der Turm, ist mit Bruchsteinen gebaut. Als die Mauer des Altarraumes in der Romanik angelegt wurde, muss diese einmal rund gewesen sein. In der Gotik wurde ein neuer Chor errichtet. Die Bauleute um 1500 n. Chr. blieben offenbar bei dem Vorgefundenen und haben es nur ergänzt. Der halbrunde Altarraum wird von einem kugelförmigen Gewölbe gekrönt. Ein Triumphbogen öffnet den Altarraum zum Kirchenschiff.

Als der Meißener Bischof um 1500 nach Wurzen kam, ließ er die Altargewölbe vieler Kirchen im Wurzenener Land, die im Laufe der Zeit verfielen, im spätgotischen Stil neu errichten. Da die Nemter Kirche jedoch ein un-

bedeutendes Bauernkirchlein war, fügte der Baumeister dem gotischen Gewölbe einen Renaissancebogen hinzu. Mehr als 40 Jahre später steht hier neben der Torgauer Schlosskirche die erste Renaissancekirche. Ihr heutiges Aussehen verdankt sie Um- und Anbauten im 18. und 19. Jahrhundert.

Quelle: Ev.-Luth. Pfarramt Thallwitz

Ev.-Luth. Dorfkirche Burkartshain

Die Dorfkirche wurde um 1200 erbaut. Die Turmerrichtung erfolgte Anfang des 15. Jahrhunderts. Der Altar im Bauernbarock entstand 1702. Die Facettendecke aus dem 18. Jahrhundert, Grabmale des 16. Jahrhunderts, die Orgel von 1835, die Kanzel und der Beichtstuhl von 1690 zeigen späte Renaissanceformen. Die Ausmalung stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert und wurde komplett restauriert.

Ev.-Luth. Dorfkirche Kühren

Die 1154 erbaute romanische Kirche begeistert mit, im Jahr 1952 freigelegten, bemerkenswerten Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert. Der Taufstein von 1500 ist noch erhalten, ebenso die Kanzel von 1616.

Ansprechpartner der Dorfkirchen der Ortsteile von Wurzen:

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kühren-Burkartshain

Pfarrerin Anna-Maria Busch

Schulstraße 12, 04808 Wurzen OT Kühren

Telefon: 034261/40 97 74

Ev.-Luth. Pfarramt

Telefon: 034261/6 12 13

Ausflugsziele in den Ortsteilen



Dorfkirche Sachsendorf

Dorf- und Bauernmuseum Kühren

Hier wurde ein Dorf- und Heimatmuseum als Begegnungsstätte mit viel Engagement und Liebe durch den Heimatverein Kühren eingerichtet. Zu sehen sind Küche, Wohn- und Schlafzimmer. Eine Fotoausstellung veranschaulicht die Geschichte des Ortes und deren Einwohner.

Dorfkirche Sachsendorf

Die Kirche in Sachsendorf stammt aus der romanischen Zeit. Nach einem Brand 1693 wurde sie 1698 im Barockstil mit Patronatsloge der Sachsendorfer Rittergutsherrschaften eingeweiht. Um 1900 erfolgte eine große Umgestaltung im Jugendstil. *Quelle: "www.evkirche-wurzen.de"*

Hügelgräber Sachsendorf

Die jungbronzezeitlichen Hügelgräber im Mammbachschen Holz der Flur Sachsendorf (Wermsdorfer Wald) liegen dicht an der alten Poststraße von Sachsendorf in Richtung Wermsdorf.

Lukaskirche Nitzschka

Die Lukaskirche in Nitzschka stammt aus dem 15. Jahrhundert. Die flach gedeckte Saalkirche mit Emporen ist direkt mit dem ehemaligen Rittergut verbunden. Das



Aussichtsturm "Johannas Höh" in Pyrna

Altarepitaph entstand im 16. Jahrhundert. 2006 erfolgte der Einbau eines Gemeinderaumes. Danach wurde eine Innen- und Außensanierung durchgeführt. 2012 wurde eine Elektrifizierung der Glocken und der Einbau von 2 Zifferblättern für die Funkuhr realisiert.

Aussichtsturm "Johannas Höh" in Pyrna

Der 12 Meter hohe Rundturm wurde 1911 vom Burkartshainer Gutsherren gestiftet. 1986 wiedererrichtet, bietet der kleine Aussichtsturm einen wunderschönen Blick über das Wurzenener Land - nach Wurzen, nach Trebsen, zum Wermsdorfer Wald und an klaren Tagen eine gute Aussicht bis zum Oschatzer Collm.

Jedes Jahr wird hier um den Johannistag das Turmfest gefeiert - handgemachte Musik, ein Feuer, Essen und Trinken natürlich und ein schönes Fleckchen Erde gehören dazu. Johannas Höh` in Pyrna scheint dafür der richtige Ort zu sein. Um ausreichend Gäste für dieses alljährliche Fest müssen die Organisatoren nicht bangen. Die Besucher kommen, um das besondere Flair zu genießen. Der Turm hat Symbolwert. Zunächst unscheinbar und nicht von allen Seiten weithin sichtbar, steht er doch für die Region.

Ansprechpartner der Dorfkirchen der Ortsteile von Wurzen:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Kühren-Burkartshain

Pfarrerin Anna-Maria Busch

Schulstraße 12, 04808 Wurzen OT Kühren

Telefon: 034261/40 97 74

Ev.-Luth. Pfarramt

Telefon: 034261/6 12 13

| 31

Dorf- und Bauernmuseum Kühren

Schulstraße 16, 04808 Wurzen OT Kühren

Heimatverein Kühren e.V.

Frau Schlegel (Vorsitzende)

Telefon: 034261/6 13 91

*Besichtigung auf Voranmeldung über Frau Partzsch 034261/6 12 13,
Frau Jähnigen 034261/6 10 72*



Reiten in den Muldeauen des Wurzener Landes



Spielberg Böhlitz

Ausflüge in die Umgebung der Ringelnetzstadt bieten ungemein viele Reize. In den Dörfern rund um Wurzen gibt es manches Kleinod zu entdecken. In Kühnitzsch ist die historische Bockwindmühle nicht zu übersehen. Sie wurde 1812 erbaut und war bis 1974 in Betrieb. Liebevoll saniert, zieht sie jährlich am Mühlentag hunderte Gäste an. Auch Mühlenführungen sind möglich. Naturfreunde können in Kühnitzsch auch einen Spaziergang durch den Schlosspark machen. Knorrige Eichen, riesige Rotbuchen, seltene Pflanzen, wie Himmelschlüssel oder Aronstab werden begeistern, auch wenn hier kein Parkgärtner für englischen Rasen sorgt.

Mit genügend Zeit für einen Abstecher im Gepäck sind Ausflüge nach Dornreichenbach, Hohburg und Mark Schönstädt zu empfehlen. Hier locken ein Tiergehege, ein idyllisches Waldbad, entstanden aus einem Steinbruch oder eine Wanderung in die Hohburger Berge. In Hohburg selbst freut sich das Steinarbeiterhaus über einen Besuch. Dieses Museum lädt auf einzigartige Weise ein, das Leben der Steinarbeiter und damit ein wichtiges Stück regionale Geschichte kennenzulernen.

Die Faszination des Wurzener Landes machen ausgedehnte Wiesen, Felder und Wälder, wie der Planitzwald aus. Wanderer und Radfahrer können hier eine fast unberührte Natur erleben. Ein Geheimtipp dürfte die Kirche Nepperwitz sein. Nicht das Bauwerk selbst, sondern der besondere Altar dieser Kirche könnte Besucher zu anregenden Gesprächen inspirieren. Entspannung pur verspricht ebenso ein Besuch im Park Canitz. Hier ist es möglich, in liebevoll angelegten Gärten zu spazieren und manche Anregung mitzunehmen.

Das nahe Muldeufer lädt ein, die Seele baumeln zu lassen. Doch nicht nur naturbelassene Landschaften und Parks laden zum Verweilen ein. In vielen Dörfern rund um die Stadt Wurzen finden sich alte Herrenhäuser und kleine Schlösser. Teilweise sind sie liebevoll saniert, wie zum Beispiel in Dornreichenbach, Schmölen, Röcknitz oder Thammenhain. Andere Gebäude, wie das Schloss in Kühnitzsch oder Thallwitz befinden sich im Dornröschenschlaf und warten auf den richtigen Prinzen. In jedem Fall aber künden sie von der reichhaltigen Geschichte der Region.

Stadtverwaltung Wurzen
Friedrich-Ebert-Straße 2, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 00
Internet: www.wurzen.de

Gemeindeverwaltung Lossatal
Karl-Marx-Straße 14, 04808 Lossatal
Telefon: 034262/48 80
Internet: www.lossatal.eu



Gemeinde Bennewitz
Bahnhofstraße 24, 04828 Bennewitz
Telefon: 03425/8 93 20
Internet: www.gemeinde-bennewitz.de

Gemeindeverwaltung Thallwitz
Dorfplatz 5, 04808 Thallwitz
Telefon: 03425/92 33 20
Internet: www.gemeinde-thallwitz.de

Das Wurzener Land - Ausflugsziele

Park Canitz

Dem Alltagsstress entfliehen, die Seele baumeln lassen, neue Eindrücke gewinnen - dies können Sie im Park Canitz erleben!

Die Natur und die Geschichte dieser Region zu erhalten, damit sie auch für die zukünftige Generation weiterhin erlebbar und verstehbar bleibt, ist das Ziel des Fördervereins, der das Areal betreut.

Auf einer "Zeitreise" von der Steinzeit bis zur Slawenzeit können Sie den Alltag unserer Vorfahren in Verbindung mit der geschichtlichen Entwicklung sowie eine Vielfalt an Pflanzen entdecken.

Wissenswertes über die Lebensräume der Insekten vom Schmetterling bis zu den Bienen erfahren Sie in den Naturgärten.

Zu den unterschiedlichen Jahreszeiten sind auch die Themengärten - der Duft-, Kräuter- und Rosengarten - immer wieder einladend.

Nach vorheriger Anmeldung kann die komplette Anlage bei Projekten für Schulklassen und Kindergärten, bei Kindergeburtstagen, Familienfeiern, Seminaren und Führungen vorgestellt werden.

Quelle: Förderverein-Landschaftspflegeverband "mittleres Muldegebiet" e.V.



Die Natur und die Geschichte der Region erleben

Öffnungszeiten April bis Oktober:
Mo-Do 10.00-14.00 Uhr
Fr-So und feiertags 11.00-18.00 Uhr
sowie auf Anmeldung



Rosengarten

*Förderverein-Landschaftspflegeverband "mittleres Muldegebiet" e.V.
Gerd Winkler, Canitz 20, 04808 Thallwitz
Telefon: 03425/92 90 86
Telefax: 03425/92 86 72
E-Mail: info@park-canitz.de
Internet: www.park-canitz.de*

Hohburger Berge

Die Berge bei Hohburg und Lüptitz entstanden vor ca. 280 Mio. Jahren durch vulkanische Tätigkeit und wurden durch die Eiszeiten geformt. Zeugen dieser Naturgewalten sind als Gletscher- und Windschliffe auf dem "Kleinen Berg" zu sehen. Dieses Areal steht mit seiner Tier- und Pflanzenwelt unter Naturschutz. Der frühere Tagebau zur Gewinnung von Kaolin hat einen See hinterlassen, der mit seiner großen Wasserfläche zum beliebten Ausflugsziel wurde. Geschichtsinteressierte Ausflügler sollten das Steinarbeiterhaus in Hohburg und das Heimatmuseum in Großzscheпа unbedingt in die Tagesplanung integrieren und eine Besichtigung der heimatgeschichtlichen Ausstellungen nicht versäumen.

Quelle: Gemeinde Hohburg

Planitzwald

Südwestlich von Wurzen liegt der wenig bekannte, aber reizvolle Planitzwald. Er erstreckt sich in südliche Richtung bis Altenhain und besteht aus dem "Vorderen Planitz" und dem "Hinteren Planitz".

Dem Tier- und Naturfreund bietet sich in dem abwechslungsreichen Laubwald ein umfangreiches Terrain mit einer Vielfalt an Flora und Fauna. Auch Pilzsammler können hier voll auf ihre Kosten kommen.

Der Planitzwald ist bestens für idyllische Wanderungen, Radtouren und ausgedehnte Spaziergänge geeignet. Er ist Bestandteil des LSG - Landschaftsschutzgebietes "Großsteinberg-Ammelshain".

Quelle: www.navigator-leipzig-mittelsachsen.de



Kaolinsee bei Hohburg

Planitzwald



Heimatmuseum Großzscheпа
Zscheпаer Hauptstraße 18, 04808 Lossatal OT Großzscheпа
Telefon: 034263/4 10 37

Besichtigung nach Vereinbarung

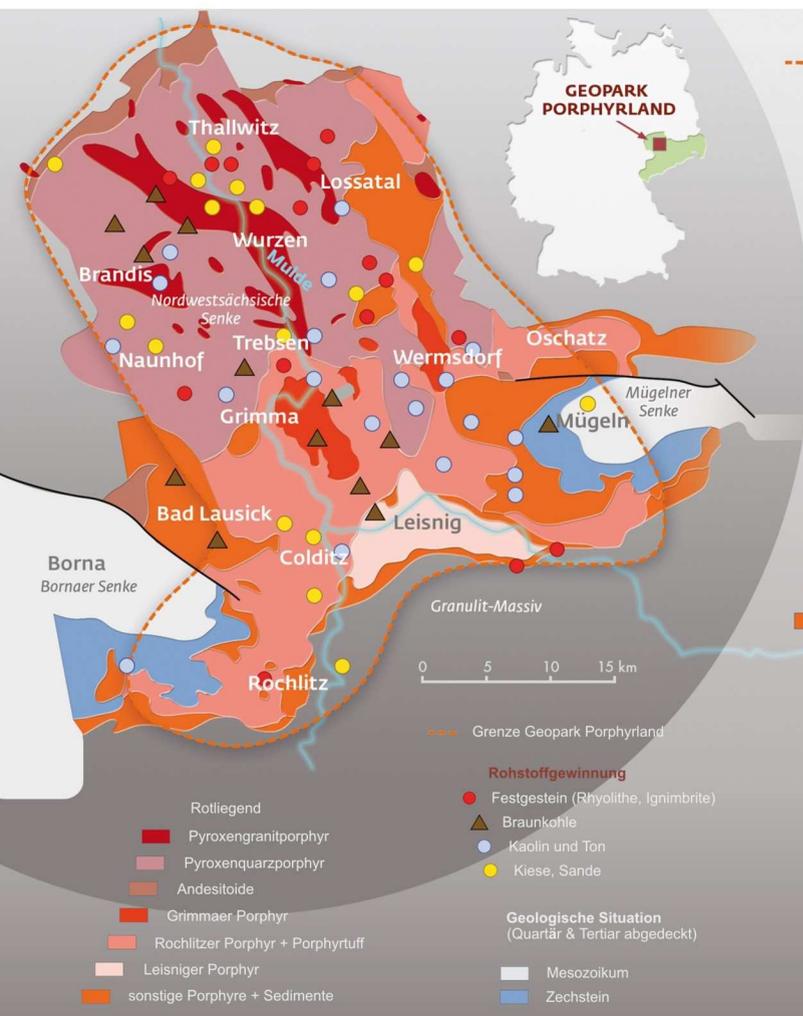
Geopark Porphyryland - Steinreich in Sachsen

Der Geopark „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“ liegt südöstlich von Leipzig. Er erstreckt sich über Gebiete der Landkreise Leipzig, Nordsachsen und Mittelsachsen. Elf Städte und Gemeinden arbeiten in einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft unter dem Dach des Trägervereins Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen e.V. zusammen.

Die Grenzen des Geoparks entsprechen in etwa dem Gebiet der Nordwestsächsischen Vulkanitsenke, die eine Fläche von über 900 Quadratkilometer einnimmt und eines der größten mitteleuropäischen Vulkangebiete ist. Gewaltige vulkanische Ausbrüche in der Rotliegendzeit vor ca. 300 Mio. Jahren hinterließen mächtige Ablagerungen von Lava und Glutwolken, die sich heute als wertvolle Rohstoffe darstellen (Quarz- und Granitpor-

phyre, Porphyrtuffe, Ignimbrite etc.). Während des Tertiärs, beginnend vor 65 Mio. Jahren, mit seinem feuchtwarmem Klima verwitterten die vulkanischen Gesteine tiefgründig. Es entstanden die heutigen Kaolinlagerstätten. Verwitterungsbeständige Gesteinsbereiche bilden heute die Kuppen dieser hügeligen Landschaft. Während der Elster- und Saale-Kaltzeit wurden diese Vulkanite markant überformt. Die Gletscher schliffen die Berge ab und gaben ihnen eine walrückenartige Gestalt (Rundhöcker). An der Form lässt sich die Vorstoßrichtung der Eismassen während der Saalekaltzeit rekonstruieren. Zurück blieben sichtbare Gletscher-Schliffe am Gestein. Die Zeugnisse des Rotliegend-Vulkanismus und die am Porphyry sichtbaren Spuren der Eiszeit sind als bedeutende Geotope, teils von nationalem Rang, im Geopark Porphyryland zu entdecken.

Quelle: www.geopark-porphyryland.de



Übersichtskarte des Geopark Porphyryland

Steinbruch bei Lüptitz

Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen e.V.
 Geopark-Managerin Dr. Kerstin Fiedler
 Telefon: 03437/70 73 61
 E-Mail: info@geopark-porphyryland.de
 Internet: www.geopark-porphyryland.de



Museum Steinarbeiterhaus in Hohburg

Geoportal Steinarbeiterhaus in Hohburg

Im Fachwerkbau von 1802 wird die Lebensweise der Steinbrecher sowie die Geschichte der nordwestsächsischen Steinindustrie dargestellt. Steinbrechanlage (in Funktion), Lokomobile, Lanz-Bulldog, nostalgische Tankstelle - das sind nur einige der Ausstellungsstücke im Freigelände. 2011 wurde eine neue Primus-Garage eingeweiht.

Interessante Ausstellungen von Sammlungen, Bildern und Fotografien können ebenfalls ganzjährig besichtigt werden.

Die "Kantine" bietet einen gemütlichen Rahmen für eine Kaffeetafel für Gruppen bis 35 Personen. Führungen durch das Museum können ebenso organisiert werden, wie geführte Touren zu den Steinbrüchen und technischen Denkmälern im Wurzener Land.

Regelmäßig finden im Garten des Steinarbeiterhauses Folk- und Dixieland-Konzerte statt. Kultureller Höhepunkt eines jeden Jahres ist das Country-Konzert.

Quelle: www.leipzig.region.travel

Kirchgasse 5, 04808 Hohburg
Telefon: 034263/4 13 44
Internet: www.steinarbeiterhaus.de

Öffnungszeiten:
So-Do 13.00-16.00 Uhr und nach Vereinbarung
Museumsführungen, geführte Wanderungen und Kaffeetafel
bis 35 Personen



Dauerausstellung „Zeit, Wandel, Stein – bewegte Geologie einer Landschaft“ im Geoportal Röcknitz

Geoportal Röcknitz mit Geolerlebnisgarten

Hier tauchen Sie ein in eine längst vergangene Welt voller gewaltiger Vulkanausbrüche, Meeresüberflutungen und Eiszeiten. Sie lernen kennen, wie Porphyr, Kaolin und Braunkohle entstanden sind und welche enormen Kräfte das Gesicht der heutigen Landschaft prägten.

Die Ausstellung präsentiert sich mit aussagekräftigen Bildern, verständlichen Texten, mit beeindruckenden Videoanimationen und mit anschaulichen Exponaten. Der interessierte Laie wird dabei gleichermaßen angesprochen wie der Fachexperte. Erleben und erkunden Sie auf diese einmalige Art und Weise die wechselvolle Geschichte Nordsachsens und unsere Natur auf zahlreichen Wanderwegen und Routen.

In der unmittelbar am Herrenhaus angrenzenden Parkanlage befindet sich der Geolerlebnisgarten, der die geologischen Themen der Dauerausstellung im Herrenhaus aufgreift. Auf spielerische Art und Weise lädt dieser Garten große und kleine Besucher zum Entdecken sowie Entspannen ein. Das Thema Geologie wird dabei zum Beispiel in Form eines Barfußpfades, eines Steinlabyrinthes oder eines tertiären Waldes hautnah erlebbar gemacht.

Quelle: www.geopark-porphyryland.de

An der Wasserburg 3, 04808 Thallwitz OT Röcknitz
Telefon: 03425/92 82 81
E-Mail: sekretariat@gemeinde-thallwitz.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-14.00 Uhr
So 14.00-16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Region Leipzig



Klosterruine Nimbschen



Apfelbaum im Kloster Buch

Die Region Leipzig setzt sich aus drei Gebieten zusammen. Zum einen besteht sie aus dem **"Sächsischen Neuseenland"**, welches aus mehr als 20 größeren Seen mit einer Gesamtwasserfläche von 70 Quadratkilometern besteht. Es ist durch Renaturalisierung aus ehemaligen Tagebauten entstanden, in denen Braunkohle abgebaut wurde.

Zum zweiten besteht diese Region aus dem Gebiet des **"Sächsischen Heidelandes"**, das mit seinen großen Mischwäldern der Dübener und Dahleiner Heide und des Wernsdorfer Waldes zu ausgiebigen Wanderungen einlädt.

Das dritte Gebiet bildet das **"Sächsische Burgenland"**. Östlich der Großstadt Leipzig in der abwechslungsreichen Flusslandschaft beidseitig der Mulde öffnet Wurz das Tor zu diesem.

Prägnant für die Region ist die hohe Dichte an mächtigen Burgen, prunkvollen Schlössern, noblen Herrenhäusern, uralten Mühlen und prächtigen Kirchen, welche von einer reichhaltigen Kulturgeschichte zeugen. In den Gärten der ehemaligen Klöster Nimbschen, Sorzig und Buch wurden bereits im Mittelalter Obst und Heilpflanzen kultiviert. Diese über 800-jährige Tradition des Obst-

anbaus wird heute auf den Plantagen des Sächsischen Obstanblandes zwischen Grimma, Mügeln und Leisnig fortgeführt.

Den tiefgreifenden Auswirkungen der Reformation kann man auf dem Lutherweg Sachsen nachgehen. Er verbindet Städte, Stätten und Orte, an denen Martin Luther und seine Wegbegleiter wirkten.

Neben dem Wurzener Schriftsteller, Kabarettisten und Maler Joachim Ringelnatz hinterließen weitere bedeutende Persönlichkeiten, wie der Chemiker und Philosoph Wilhelm Ostwald, der Verleger Joachim Göschen, der Dichter Gottfried Seume, der Expressionist Erich Heckel oder der Bildhauer Georg Kolbe ihre Spuren. In den zahlreichen Museen und liebevoll eingerichteten Heimatstuben widmet man sich außer der Stadt- und Regionalgeschichte auch deren Leben und Wirken.

Kulturgenuss ganz anderer Art sind die klangvollen Orgeln bekannter Baumeister, wie Silbermann und Kreuzbach. Der beachtliche Reichtum und die Vielfalt an spielbaren Orgelinstrumenten ziehen jedes Jahr viele Musikliebhaber in die Region.

In den Urlaubsdörfern Höfgen und Kössern bei Grimma erleben Sie Traditionen, Brauchtum und Landkultur und genießen dabei typisch ländliche Idylle fernab der Großstadt.

In den Geoportalen, wie sie in Hohburg, Röcknitz und Schaddel entstanden sind, wird den Besuchern die faszinierende Geologie der Landschaft und die Geschichte des Steinabbaus nahegebracht. Dazu zählen besonders die Rohstoffe Kaolin und Porphyr, die die regionale Wirtschaft und Architektur prägten.

Auf alle Fälle gibt es in der Region Leipzig unzählige Möglichkeiten, Ihren Aufenthalt mit Sport, Spaß und Entspannung zu kombinieren.

Quelle: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Schloss Trebsen

Zum Schutz der Muldefurt wurde bereits im 12. Jahrhundert eine imposante Burg errichtet. Reste dieses Bergfriedes sind noch heute erhalten.

Den Bau einer dreiflügeligen Schlossanlage beauftragte um 1500 Georg von Salhausen, Bruder des Meißener Bischofs. Im 16. Jahrhundert erfolgte unter Dr. Vincent Baumann der Bau des Südflügels und das Schloss wurde komplett neu gestaltet, wodurch es sein heutiges Aussehen erhielt. Die Zellengewölbe erinnern an die Schule Arnold von Westfalen, Baumeister der Meißner Albrechtsburg. Auf der Seite des Muldeufers eröffnet sich dem Besucher ein wunderschöner Landschaftspark, in dem zwei gut erhaltene barocke Pavillons zu bewundern sind.

Quelle: Schloss Trebsen - Förderverein für Handwerk und Denkmalpflege e.V.



Wanderwegweiser vor Burg und Kirche Leisnig



Herrenzimmer im Schloss Trebsen

Zum Schloss 1, 04687 Trebsen
Telefon: 034382/4 05 74
E-Mail: info@schloss-trebsen.com
Internet: www.schloss-trebsen.com

Region Leipzig - Ausflugsziele



Schloss und Schlosspark Nischwitz

Schloss und Schlosspark Nischwitz gehören zu den überregional bedeutsamen Kulturdenkmalen im Freistaat Sachsen. Ursprünglich Stammsitz der Familie von Nischwitz, ließ 1714 der damalige Besitzer, Freiherr von Rackwitz, auf dem Rittergut unter Mitwirkung des bekannten Architekten Pöppelmann ein dreigeschossiges Herrenhaus errichten. Das Anwesen ging 1743 in Besitz des damaligen sächsischen Premierministers, Reichsgrafen Heinrich von Brühl, über. Er veranlasste den Umbau des Schlosses 1745-1750 im Stil des sächsischen Rokoko nach Plänen des Oberlandesbaumeisters Knöffel. Der Park wurde zur selben Zeit durch den sächsischen Hofbaumeister Krubsacius als Rokokogarten angelegt. Im Siebenjährigen Krieg zerstört, wurde die Anlage um 1876 im englischen Stil umgestaltet. In zunehmendem Maße zieht der Schlosspark die Besucher an, die sich an seiner wieder entstandenen Schönheit mit den restaurierten Teehäusern erfreuen.

Von Wurzen aus bequem nach ungefähr drei Kilometern zu erreichen, führt von hier ein Rad- und Wanderweg durch die Muldenaue zum Park Canitz und von dort aus weiter zum Thallwitzer Schlosspark.

Quelle: Förderverein-Landschaftspflegeverband "mittleres Muldegebiet" e.V. und Gemeinde Thallwitz

Dorfstraße 35, 04808 Thallwitz OT Nischwitz
Auskunft über: Gemeindeverwaltung Thallwitz
Telefon: 03425/92 33 20
E-Mail: sekretariat@gemeinde-thallwitz.de
Internet: www.gemeinde-thallwitz.de

Schloss Thallwitz

In der Zeit des ersten Adelsgeschlechtes "von Canitz" in Thallwitz wurde das Schloss um 1550 im Stil der Renaissance errichtet. Während der Herrschaft des Fürstentums Reuß wurde es um 1800 zum Jagdschloss umgebaut.

Bis 1994 war das Schloss fast 50 Jahre lang das Domizil der "Wolfgang-Rosenthal-Klinik", einer Einrichtung für plastische und wiederherstellende Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Über eine 1720 erbaute Treppenanlage gelangt man vom Gartenparterre des Schlosses in den ursprünglich im französischen Stil angelegten Park. Ende des 18. Jahrhunderts wurde dieser nach Plänen des sächsischen Hofbaumeisters F. A. Krubsacius im englischen Stil umgestaltet.

Eine Besichtigung des Schlosses von außen und der Parkanlage ist jederzeit möglich.

Quelle: Gemeinde Thallwitz

Kollauer Straße, 04808 Thallwitz
Auskunft über: Gemeindeverwaltung Thallwitz
Telefon: 03425/92 33 20
E-Mail: sekretariat@gemeinde-thallwitz.de
Internet: www.gemeinde-thallwitz.de



Schloss und Landschaftsgarten zu Machern

Das Schloss zu Machern mit seinem beeindruckenden Landschaftsgarten liegt nur knapp zehn Kilometer westlich von Wurzen. Bereits 1430 begann die Herrschaft des Geschlechts derer von Lindenau, und bis 1802 bestimmte diese Familie die Geschichte des Ortes Machern.

Das Macherner Schloss wurde ursprünglich als Wasserschloss errichtet. Im Laufe der Jahrhunderte wurde es immer wieder um- und ausgebaut. Seine ältesten Teile stammen wahrscheinlich bereits aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Nach dem Dreißigjährigen Krieg erhielt es seine jetzige Gestalt als dreiflügelige Barockanlage.

Als die letzten Besitzer des Schlosses - eine Leipziger Kaufmannsfamilie - dieses 1946 verlassen mussten, ging es in Gemeindegut über. 1982 begann man schrittweise mit der denkmalpflegerischen Rekonstruktion und nach der Wende, 1990, wurde es mit öffentlichen Mitteln aufwendig restauriert. Das Schloss dient heute als eine Stätte der Begegnung, in der regelmäßig kulturelle Veranstaltungen, wie Theater, Seminare und Familienfeiern stattfinden. In der historischen Ritterstube befindet sich zudem ein Standesamt.

Quelle: Schloss Machern

Schlossplatz 1, 04827 Machern
Auskunft über Schloss Machern Betriebsgesellschaft mbH
Telefon: 034292/7 20 79
Telefax: 034292/7 28 30
E-Mail: info@schlossmachern.de
Internet: www.schlossmachern.de

Schloss zu Püchau

Die Geschichte des Schlosses reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück, als König Heinrich I. dort 924 dem, als Burgwardmittelpunkt bezeugten Ort besondere Privilegien verlieh. Das Püchauer Schloss darf für sich in Anspruch nehmen, der Ort zu sein, der sich am frühesten als sächsischer Besitz nachweisen lässt.

Im Jahr 1040 wurden Schloss und Park weltlicher Besitz der Bischöfe von Meißen. In den folgenden Jahrhunderten traten eine Reihe bedeutender Adelsgeschlechter als Besitzer auf, zuletzt F. F. Graf von Hohenthal, der Begründer der Leipziger Ökonomischen Sozietät, der mit seinem Testament das Hohenthalsche Familienfideikommiss schuf und das Schloss um 1845 im tudor-gotischem Stil umgestaltete.

Naturfreunde schätzen die Gegebenheit, in der angrenzenden Muldenaue ausgedehnte Wanderungen und Fahrradtouren durch eine ganz eigene naturbelassene Tier- und Pflanzenwelt zu unternehmen. Für beinahe jede Feierlichkeit und jeden Geschmack stehen dem Besucher Säle, Salons und Stuben offen. Als historische Kulisse wird das Anwesen stets einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Quelle: www.schloss-puechau.de

Schlossstraße 20, 04828 Machern OT Püchau
Auskunft über: Schlossverwaltung
Telefon/Telefax: 03425/81 69 48
Telefon: 0341/5 64 77 18
Mobil: 0173/3 51 81 48
Internet: www.schloss-puechau.de

Überregionales - Der Ökumenische Pilgerweg



Die gelbe Muschel weist den Pilgern den Weg.



Eingelassene Pilgermuschel auf dem Jacobsplatz

Ökumenischer Pilgerweg



Die Stadt Wurzen ist am Ökumenischen Jakobspilgerweg gelegen, der seit seiner Wiederbelebung im Jahr 2003 immer mehr Pilger anzieht.

Der Pilgerweg orientiert sich am historischen Verlauf der Via Regia, die neben Königen, Kriegern und Händlern auch von Pilgern genutzt wurde. So knüpft der Weg an die Geschichte der Pilger vergangener Jahrhunderte an und verbindet gestern wie heute verschiedene Länder, Regionen und Kulturen.

Markantes Zeichen und Wegmarkierung zugleich ist die gelbe Muschel auf blauem Grund. Sie weist den Pilgern den Weg nach Santiago de Compostela in Spanien.

Der Pilgerweg durchquert Wurzen von Roitzsch bis zur Muldenaue. Dem heiligen Jakob, dem Patron der Pilger, wurden eine Vielzahl von Orten namentlich gewidmet. So führt der Weg über den Jacobsplatz und durch die Jacobsgasse, in deren unmittelbarer Nähe ehemals das Jacobshospital, die Jacobskirche und das Jacobstor standen.

Mehr Informationen zum Ökumenischen Pilgerweg erhalten Sie im Internet unter: www.oekumenischer-pilgerweg.de

Bei weiteren Fragen zum Pilgerweg in Wurzen wenden Sie sich an:

Thomas Zittier

Telefon: 03425/8 19 97 70

E-Mail: zittsch@aol.com

Im Jahr 2009 wurde der Jacobsplatz umfassend saniert. Auf dem dreieckigen Platz, der früher außerhalb der Stadtmauer lag, wurde die Jakobsmuschel in das Straßenpflaster eingelassen.

Pilgerherbergen in Wurzen

Es gibt zwei Pilgerherbergen in Wurzen. Das katholische Pfarramt im Roitzscher Weg und eine private Herberge bieten Übernachtungsmöglichkeiten für Pilger an.

Katholisches Pfarramt

Roitzscher Weg 3, 04808 Wurzen

Frau Sieglinde Halm

Telefon: 03425/92 51 55 oder 85 62 37

E-Mail: info@herz-jesu-wurzen.de

"Al hada de las hierbas"

Jacobsgasse 12, 04808 Wurzen

Frau Christine Müller

Telefon: 03425/85 38 85

Mobil: 0173/1 88 85 91



Die Ameisen

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee,
Da taten ihnen die Beine weh,
Und da verzichteten sie weise
Dann auf den letzten Teil der Reise.

So will man oft und kann doch nicht
Und leistet dann recht gern Verzicht.



Europäisches Altstraßenkreuz, hier treffen die Via Regia und der Jakobsweg auf die Alte Salzstraße



Martin Luther (1483-1546)

Alte Salzstraße - VIA Salaria in Sachsen

2

Durch Sachsen verlaufen mehrere so genannte Salzstraßen. Salzstraßen sind alte Handelsrouten, auf denen das Salz transportiert wurde. Der Transport war damals sehr teuer, so dass nur besonders begehrte Waren über weite Strecken zwischen großen Städten transportiert wurden.

So entstanden auch in Sachsen Salzstraßen. Sie führten einst von den Salinen bei Halle ausgehend über das Erzgebirge nach Böhmen (daher auch "Böhmische Steige"). Eine dieser Verbindungen verlief von Halle nach Leipzig über Oederan, Sayda und Brüx (Most) nach Prag. Sie durchquert in ihrem Verlauf auch Wurzen und das Wurzenener Land. Sie trifft im Altstraßenkreuz (Altstadt/Albert-Kuntz-Straße) auf den Jakobsweg und die Via Regia.

Die Salzstraße wird heute als "Alte Salzstraße durch Mittelsachsen" touristisch entwickelt. Da diese Straße zu den ältesten Wegen über das Erzgebirge gehört, wird seit altersher für diesen Weg der Begriff "Alte Salzstraße" verwendet.

Quelle: Heimatverein Mortelgrund - Alte Salzstraße e.V.



Mehr Informationen zur "Alten Salzstraße" finden Sie im Internet unter: www.alte-salzstrasse.de



Mehr Informationen zum Lutherweg in Sachsen erhalten Sie im Internet unter: www.lutherweg-sachsen.de

Überregionales - Wanderrouen



Wandern auf dem Muldental-Wanderweg



Stadtwald

Die herrliche Landschaft um Wurzen lässt sich ausgezeichnet erwandern. Der bekannteste Wanderweg ist der Muldental-Wanderweg.

Muldental-Wanderweg



Der Muldental-Wanderweg führt entlang einer außergewöhnlichen Landschaft, die von der Kraft der Mulde gestaltet wurde. Dem Wanderer zeigt sich die Natur in stetem Wechsel von Enge und Weite, von Stille und Leben. Die Städte und Dörfer entlang des Flusslaufes geben Einblick in die eindrucksvolle Geschichte der Kulturlandschaft Sachsens. Alte Ortskerne und Burgen, historische Schlösser und Museen laden zum Besuch ein. Viele am Wanderweg gelegene Städte beherbergen zahlreiche kulturhistorische Zeugnisse einer langen Vergangenheit und bewegten Geschichte.

Nicht zuletzt bietet diese Wanderroute den Naturfreunden in einer vielgestaltigen Landschaft Entspannung und Erholung. Der aufmerksame Beobachter kann sich hier an einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt erfreuen. Von Grimma aus nach Wurzen (22 Kilometer) führt der Weg auf dem Muldental-Wanderweg weiter nach Eilenburg (21 Kilometer). *Quelle: "Sächsisches Burgen- und Heideand" e.V.*

Rundwanderweg 1 - Wurzen-Canitz-Schmölen-Wurzen

Der Ausgangspunkt unserer Wanderung ist der Parkplatz am „Dreibrückenbad“ direkt an der B6 nach dem Ortsingang aus Leipzig kommend, gelegen. Wir biegen in nördliche Richtung nach rechts ab und folgen, entlang der Promenade dem Verlauf und der Beschilderung des Muldental-Wanderweges, einer der touristischen Hauptrouen in Richtung Nischwitz...

Rundwanderweg 2 - Wurzen-durch die Hohburger Berge-Wurzen

Unsere Wanderung beginnt am Festplatz im Norden der Stadt. Wir halten uns links und an der nächsten Biegung der Birkenallee rechts. Der folgende Abzweig nach links führt uns geradeaus durch den Stadtwald, entlang der Allee der Jahresbäume direkt zum Spitzberg bei Lüptitz. Rechter Hand liegen die Lüptitzer Steinbrüche...

Wanderroute 2 - Von Wurzen über „Spitzberg, Wolfsberg und Kleiner Berg“ nach Hohburg

Der Startvorschlag dieser Wanderung ist der Marktplatz im Zentrum der Stadt Wurzen. Von da starten wir in Richtung Norden zum Festplatz...



Durch Wurzen verlaufen viele Rad- und Wanderwege.



Der Mulderadweg von Dehnitz Richtung Oelschütz

Wanderroute 1 - Natur pur rund um Wurzen - vom Wachtelberg in den Planitzwald

Unsere Wanderung beginnt am FuÙe des Wachtelberges auf dem Parkplatz am Landgasthof Dehnitz und führt Sie in erster Etappe ins Naturschutzgebiet Wachtelberg-Mühlbachtal, auf den Wachtelberg mit seinem Bismarckturm. Von dessen Aussichtsplattform genießen Sie an klaren Tagen einen herrlichen Panoramablick über das Muldental. Das Flächennaturdenkmal selbst ist jederzeit zugänglich, ebenso der Rundweg entlang des ehemaligen Freibades "Goldenes Tälchen", welches heute ein Naturlehrpfad ist, zu dem Sie die Wanderung als nächstes führt.

Nach einem kurzen Fußmarsch durch das Örtchen Dehnitz setzen Sie mit der Fähre nach Schmölen über, von wo aus Sie die zweite Etappe - über Schmölen eine Wanderung durch den Planitzwald starten. Dieser erstreckt sich südwestlich von Wurzen bis nach Altenhain, ist nur wenig bekannt, jedoch überaus reizvoll. Das Gebiet besteht aus dem "Vorderen Planitz" und dem "Hinteren Planitz". Dem Tier- und Pflanzenfreund bietet sich in dem abwechslungsreichen Laubwald ein umfangreiches Terrain mit einer Vielfalt an Flora und Fauna. Auf der Rücktour müssen Sie selbstverständlich wieder die Fähre benutzen. Über die Brücke der "Dehnitzer Lache" gelangen Sie zurück nach Dehnitz, Ihrem Ausgangsort.

Ausführliche Beschreibungen zu den Routen rund um Wurzen erhalten Sie im Internet unter: www.tourismus-wurzen.de oder unter www.wanderkompass.de.

Mulderadweg



Der Mulderadweg führt über eine Entfernung von ca. 180 Kilometern entlang einer außergewöhnlichen Auenlandschaft mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Der Graureiher ist eine von 180 nachgewiesenen Vogelarten, die an den Uferzonen, dank intensiver Natur- und Umweltschutzmaßnahmen heimisch wurden. Gleiches gilt für über 400 Pflanzenarten, von denen 60 unter Schutz gestellt sind.

Leipzig-Elbe-Radroute



Die Leipzig-Elbe-Radroute verläuft überwiegend auf AsphaltstraÙen. Dadurch ist die Strecke relativ wetterunabhängig. Mit 85 Kilometern Länge ist die Route schon eine der gehobenen Kategorie. Um genügend Zeit für die Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten der Strecke zu haben, empfiehlt sich eine Übernachtung einzuplanen. Die Radroute beginnt auf dem Leipziger Augustusplatz und führt in östlicher Richtung aus der Stadt heraus. Die Stadt Wurzen liegt zwischen den reizvollen Streckenabschnitten Lübschütz-Wurzen (9 Kilometer) / Wurzen-Körlitz (4 Kilometer).

Informations- und Kartenmaterial zu den Radwander- und Wanderwegen in der Region erhalten Sie in der Tourist-Information Wurzen, Detailinformationen bei der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH unter: www.leipzig.region.travel

Zahlen & Fakten | Verkehrsanbindung

Wurzen - Allgemein

Bundesland: Freistaat Sachsen
Kreis: Landkreis Leipzig
Große Kreisstadt seit 1. April 1997
Einwohnerzahl mit Ortsteilen: 16.415 (Stand 12/2016)

Ortsteile

Birkenhof, Burkartshain, Dehnitz, Kornhain, Kühren, Mühlbach, Nemt, Nitzschka, Oelschütz, Pyrna, Roitzsch, Sachsenhof, Streuben, Trebelshain, Wäldgen

Gesamtfläche: 6.834 ha
Stadtstraßen: 81,6 km

Höchster Punkt: 148,5 . ü.d.M. (Wachtelberg)
Vorwahl: 03425
Postleitzahl: 04808

Stadtwappen



Im Wappen der Stadt Wurzen ist ein geharnischter Reiter (der heilige Wenzel) zu sehen, der in der rechten Hand einen Krummstab führt. Das Reiterwappen stammt aus dem 15. Jahrhundert. Der Krummstab als Zeichen bischöflicher Würde kam erst nachträglich dazu und soll an eine Zeit erinnern, da die Bischöfe von Meißen die Herren der Stadt und der "Terra Wurcinencis" waren.

Partnerstädte

- Barsinghausen (Niedersachsen)
- Warstein (Nordrhein-Westfalen)
- Tamási (Ungarn)
- Landkreis Milicz (Polen)

Verkehrsanbindung

- mit dem **Auto**: über A14 Halle-Leipzig-Dresden
> Abfahrt über Grimma B107 (17 km) oder
> Abfahrt Leipzig-Ost B6 (19 km)

- mit dem **Zug**: über die Fernverbindungen der Deutschen Bahn AG Leipzig-Riesa-Dresden sowie die S-Bahn-anbindung Leipzig-Wurzen

Service-Nr. der Bahn AG: 01806/99 66 33
Bahnhof Wurzen: 03425/85 45 15

- mit dem **Bus**: zahlreiche Busverbindungen gewährleisten einen flächendeckenden öffentlichen Personennahverkehr, auch in die Naherholungsgebiete des Wurzener Landes.

Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH:
03425/8 98 90

Der Landkreis Leipzig ist Mitglied im Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV).
MDV-Infotelefon: 01803/22 33 99
Internet: www.mdv.de

Flughäfen

Leipzig-Halle (ca. 74 km)
Dresden-Klotzsche (ca. 86 km)

Beide Flughäfen sind über die A14 zu erreichen.

Lage

Wurzen liegt mit seinen Ortsteilen im Herzen Sachsens, östlich der Messestadt Leipzig. Die Entfernung nach Leipzig beträgt ca. 27 Kilometer und zur sächsischen Landeshauptstadt Dresden ca. 76 Kilometer.



Ansprechpartner

Tourist-Information 
Wurzen

Domgasse 2, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 04 00
Telefax: 03425/8 56 04 01
E-Mail: info@kultur-wurzen.de
Internet: www.kultur-wurzen.de
www.tourismus-wurzen.de



Redaktionelle Bearbeitung:

Tourist-Information Wurzen

Fotos:

M. Drobny, D. Kynast, F. Scheuring, K. Hussock, K. Just, K. Lange, M. Röhrborn, O. Stelzer, V. Heß

Weitere Bildquellen:

Archiv Museum, Gemeinde Lossatal, Geopark Porphyrland. Steinreich in Sachsen e.V., TV SBuHL, www.deutschlandfunk.de

Impressum

Herausgeber:

Kultur 
Betrieb Wurzen

Markt 1, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 04 20
E-Mail: betrieb@kultur-wurzen.de
Internet: www.kultur-wurzen.de

Konzeption, Illustration: K. Hussock

Satz, Karten: Tourist-Information Wurzen

Redaktionsschluss: 01.07.2017

(5. Auflage - Überarbeitung durch Tourist-Information Wurzen)

Alle Rechte vorbehalten!



Auf Wiedersehen in Wurzen!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Tourist-Information 
Wurzen

Domgasse 2, 04808 Wurzen
Telefon: 03425/8 56 04 00
Telefax: 03425/8 56 04 01
E-Mail: info@kultur-wurzen.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 10.00-13.00 Uhr
14.00-18.00 Uhr
Samstag 11.00-16.00 Uhr

www.tourismus-wurzen.de
www.kultur-wurzen.de
www.wurzen.de